

erzählzeit ohne grenzen

11. - 19. April 2015

Singen - Schaffhausen



Das Programm

Im Jahr 2015

teilnehmende Gemeinden:

Beggingen
 Beringen
 Büsingen
 Bütenhardt
 Diessenhofen
 Dörflingen
 Engen
 Feuerthalen
 Gailingen
 Gottmadingen
 Hallau
 Hemishofen
 Hilzingen
 Jestetten
 Klettgau
 Laufen-Uhwiesen
 Lottstetten
 Löhnigen
 Mülhausen-
 Ehingen

Mülhingen
 Neuhausen am
 Rheinfall
 Neunkirch
 Oberhallau
 Ramsen
 Rheinau
 Rielasingen-
 Worblingen
 Rüdlingen
 Schaffhausen
 Schlatt, Kloster-
 gut Paradies
 Schleithelm
 Singen
 Stein am Rhein
 Steißlingen
 Tengen
 Thayngen
 Trüllikon
 Volkertshausen
 Wilchingen



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,



Dr. Reto Dubach



Urs Hunziker



Bernd Häusler

unser gemeinsames Literaturfestival „Erzählzeit ohne Grenzen“ Singen-Schaffhausen ist ein Modell höchst erfolgreicher deutsch-schweizerischer Kooperation und Begegnung. Dazu haben Sie als treue Besucherinnen und Besucher massgeblich beigetragen!

„Stadt – Land – Fluss“ lautet das Motto unserer sechsten gemeinsamen „Erzählzeit“ vom 11. bis 19. April 2015 und greift damit ein aktuelles Phänomen auf: Die Menschen ziehen in die Städte und träumen vom Landleben. Das Dorf wird zum Sehnsuchtsort, auch wenn das dörfliche Leben vielerorts in seiner Existenz bedroht ist. Das Landleben, das niemals wirklich eine Idylle war, kommt fast nur noch in Erzählungen vor, die in früheren Jahrzehnten oder Jahrhunderten angesiedelt sind. Die meisten Geschichten der zeitgenössischen Autorengeneration aber spielen in Berlin, Zürich, Wien, London oder Rom.

Schlendern Sie mit Gertrud Leutenegger der Themse entlang, mit Hanns-Josef Ortheil durch das Berlin der sechziger Jahre, und lernen Sie mit Matthias Zschokke Venedig abseits von Touristenpfaden kennen. Erfahren Sie von Robert Seethaler, wie hart und karg das Leben in den österreichischen Bergen noch zu Beginn des letzten Jahrhunderts war, und erinnern Sie sich mit Urs Schaub an Feriensommer auf dem Land.

In insgesamt 37 Städten und Gemeinden beiderseits der Grenze haben Sie die Möglichkeit, sich von den Autorinnen und Autoren in die Metropolen oder aufs Land mitnehmen zu lassen. Denn so viele Städte und Gemeinden wie noch nie beteiligen sich in diesem Jahr an dem Festival, und über diesen Teilnehmerrekord freuen wir uns sehr. Wir bedanken uns bei den Verantwortlichen in diesen Gemeinden ebenso herzlich für ihre Unterstützung wie auch bei unseren Sponsoren!

Lassen Sie sich überraschen und freuen Sie sich mit uns auf das grosse literarische Ereignis des Frühjahrs in unserer Region!

Dr. Reto Dubach
Regierungsrat Kanton Schaffhausen
Präsident Verein Agglomeration SH

Urs Hunziker
Bildungsreferent Stadt Schaffhausen

Bernd Häusler
Oberbürgermeister der Stadt Singen

AUTORENVERZEICHNIS

B

Bachmann Nicole Seite 42
*Mühllingen (D) / Rathaus
Schaffhausen (CH) / Kantonsspital*

Baronsky Eva Seite 28
*Dörflingen (CH) / Trotte
Klettgau (D) / Haus Apfelblüte*

Beckerhoff Florian Seite 34
*Beggingen (CH) / Gemeindesaal Trudihaus
Gailingen (D) / Liebenfelsches Schlösschen*

Blatter Silvio Seite 40
*Ramsen (CH) / Kirchgemeindehaus
Volkertshausen (D) / Alte Kirche*

Bodenheimer Alfred Seite 23
Beringen (CH) / Schulhaus Zimmerberg II

Buti Roland Seite 38
Schaffhausen (CH) / Stadtbibliothek

C

Camenisch Arno Seite 12
Schaffhausen (CH) / Stadttheater



Urs Faes

F

Faes Urs Seite 30
Neuhausen (CH) / Trottentheater

G

Gahse Zsuzsanna Seite 45
Singen (D) / Städt. Bibliotheken

Gasser Christian Seite 14
Schaffhausen (CH) / Vebikus

H

Hartmann Lukas Seite 33
*Stein am Rhein (CH) / Windler-Saal
Rheinau (CH) / Kaisersaal*

Höner Peter Seite 45
Singen (D) / Städt. Bibliotheken



Lukas Hartmann

K

Kelter Jochen Seite 45
Singen (D) / Städt. Bibliotheken

Kinsky Esther Seite 26
Singen (D) / Theater Die Färbe

Kögl Gabriele Seite 21
*Singen (D) / TOP 10
Laufen-Uhwiesen (CH) / Werkgebäude
Uhwiesen*

Köhler Karen Seite 15
*Singen (D) / MAC
Osterfingen (CH) / Weingut Lindenhof*

Krampitz Karsten Seite 22
*Schaffhausen (CH) / Breitenau
Singen (D) / Haus Sonnenhalde*

L

Langenegger Lorenz Seite 20
*Laufen-Uhwiesen (CH) / Werkgebäude
Uhwiesen
Mühlhausen-Ehingen (D) / Gasthaus Löwen*

Leutenegger Gertrud Seite 44
Singen (D) / Buch Greuter

Ludwig Christa Seite 45
Singen (D) / Städt. Bibliotheken

AUTORENVERZEICHNIS

O

Oesterle Kurt Seite 39

Tengen (D) / Bürgerzentrum Linde
Hemishofen (CH) / Mehrzweckhalle

Ortheil Hanns-Josef Seite 37

Singen (D) / Walburgissaal

P

Portmann Beat Seite 25

Trüllikon (CH) / Mehrzweckhalle
Lönnigen (CH) / Bistro Storchen

Poser Manfred Seite 43

Mühligen (D) / Rathaus
Singen (D) / Fahrradhaus Stroppa

R

Rakusa Ilma Seite 27

Engen (D) / Stadtbibliothek
Rüdlingen (CH) / Schützenhaus

Rohner Viola Seite 19

Feuerthalen (CH) / Primarschulhaus
Stumpfenboden
Schleitheim (CH) / Gemeinde- und Schul-
bibliothek

Rohner Werner Seite 17

Osterfingen (CH) / Weingut Lindenhof
Singen (D) / Städt. Bibliotheken

S

Sandig Ulrike Almut Seite 36

Rüdlingen (CH) / Schützenhaus
Hilzingen (D) / August-Dietrich-Saal

Schaub Urs Seite 31

Steißlingen (D) / Bürgerhaus
Thayngen (CH) / Kulturzentrum Sternen

Seethaler Robert Seite 32

Schlatt (CH) / Eisenbibliothek
Rielasingen-Worbl. (D) / Kulturpunkt Arlen

Steimann Flavio Seite 24

Diessenhofen (CH) / Museum Kunst & Wissen
Oberhallau (CH) / Gedeckte Gartenlaube

Seglitz Katrin Seite 45

Singen (D) / Städt. Bibliotheken

T

Tschui Silvia Seite 29

Jestetten (D) / Altes Schulhaus
Büdingen (D) / Alte Rheinmühle

Tuor Leo Seite 41

Büttenhardt (CH) / Aula im Schulhaus
Neunkirch (CH) / Rietmannsches Haus

V

Vogel Thomas Seite 18

Gottmadingen (D) / Weinhaus Fahr
Lottstetten (D) / Bistro Holzscheiter

Wieland Hanspeter Seite 45

Singen (D) / Städt. Bibliotheken

Z

Zschokke Matthias Seite 35

Hallau (CH) / Weinbaumuseum
Gailingen (D) / Liebenfelsches Schlösschen

WEITERE KÜNSTLER

Duo schön&gut Seite 13

Schaffhausen (CH) / Stadttheater

Jörg Schüttauf / Seite 46

Holger Umbreit
Singen (D) / Stadthalle



Apéro



Imbiss



Eintritt frei



Menü/Büffet/
Frühstück



Moderation



Doppellesung



Musikalische
Umrahmung

Samstag, 11. April 2015

- 19.00 Uhr** Eröffnung der „Erzählzeit ohne Grenzen“
Arno Camenisch: „Nächster Halt Verlangen“; **Hans Hassler,** Akkordeon; Kabarettduo „schön&gut“
Seite 12 Stadttheater, Herrenacker 22/23, Schaffhausen (CH)



Arno Camenisch



Karen Köhler

Sonntag, 12. April 2015

- 11.00 Uhr** **Christian Gasser:** „Rakkaus!“
 Vebikus Kunsthalle Schaffhausen, Kulturzentrum
Seite 14 Kammgarn, Baumgartenstrasse 19, Schaffh. (CH)
- 11.00 Uhr** **Karen Köhler:** „Wir haben Raketen geangelt“
 MAC – Museum Art & Cars
Seite 15 Parkstrasse 1, Ecke Schaffhauser Strasse, Singen (D)
- 15.00 Uhr** Film über **Albert Bächtold:** „Z Kiew redt me Mundaart“, anschließend Gespräch
Seite 16 Stadthalle, Hohgarten 4, Singen (D)
- 18.00 Uhr** **Karen Köhler:** „Wir haben Raketen geangelt“
Werner Rohner: „Das Ende der Schonzeit“
Seite 15+17 Weingut Lindenhof, Dorfstrasse 19, Osterfingen (CH)

Montag, 13. April 2015

- 19.00 Uhr** **Thomas Vogel & Heiner Kondschat (Gitarre):**
 „Die Goldenen Äpfel der Hesperiden“
Seite 18 Weinhaus & Vinothek Fahr, Im Buck 13, Gottm. (D)
- 19.30 Uhr** **Viola Rohner:** „Alles Gute und auf Wiedersehen“
 Primarschulhaus Stumpfenboden, Erlenstr. 4
Seite 19 Feuerthalen (CH)
- 19.30 Uhr** **Gabriele Kögl:** „Auf Fett sieben“
Lorenz Langenegger: „Bei 30 Grad im Schatten“
Seite 20+21 Werkgebäude, Wassergasse 8, Laufen-Uhwiesen (CH)
- 20.00 Uhr** **Werner Rohner:** „Das Ende der Schonzeit“
 Carifé, Städtische Bibliotheken, August-Ruf-Str. 13
Seite 17 Singen (D)

Dienstag, 14. April 2015

- 18.30 Uhr** **Gabriele Kögl:** „Auf Fett sieben“
Seite 21 Top 10, Otto-Hahn-Str. 5, Singen (D)
- 19.00 Uhr** **Karsten Krampitz:** „Wasserstand und Tauchtiefe“
 Psychiatriezentrum Breitenau, Nordstr. 111
Seite 22 Schaffhausen (CH)

- 19.30 Uhr Alfred Bodenheimer:** „Kains Opfer“
Schulhaus Zimmerberg II (Mehrzwecksaal)
Seite 23 Schulstrasse, Beringen (CH)
- 19.30 Uhr Flavio Steimann:** „Bajass“
Seite 24 Museum Kunst & Wissen, Oberes Amtshaus,
Museumsgasse 11, Diessenhofen (CH)
- 19.30 Uhr Lorenz Langenegger:** „Bei 30 Grad im Schatten“
Seite 20 Gasthaus Löwen, Schlossstr. 72, Mühlh.-Ehingen (D)
- 19.30 Uhr Viola Rohner:** „Alles Gute und auf Wiedersehen“
Seite 19 Gemeinde- und Schulbibliothek
Schulgässli 6, Schleithem (CH)
- 20.00 Uhr Thomas Vogel & Heiner Kondschat (Gitarre):**
„Die Goldenen Äpfel der Hesperiden“
Seite 18 Bistro Holzscheiter, Hauptstr. 38, Lottstetten (D)
- 20.00 Uhr Beat Portmann:** „Vor der Zeit“
Seite 25 Foyer der Mehrzweckhalle, Trüllikon (CH)
- 20.30 Uhr Esther Kinsky:** „Am Fluß“
Seite 26 Theater Die Färbe, Schlachthausstr. 24, Singen (D)



Lorenz Langenegger



Esther Kinsky

Mittwoch, 15. April 2015

- 17.00 Uhr Film über Albert Bächtold:** „Z Kiew redt me Mundaart“, anschließend Gespräch
Seite 16 Storchensaal, Hauptstr. 45, Wilchingen (CH)
- 19.00 Uhr Ilma Rakusa:** „Einsamkeit mit rollendem r“
Seite 27 Stadtbibliothek, Hauptstr. 8, Engen (D)
- 19.00 Uhr Karsten Krampitz:** „Wasserstand und Tauchtiefe“
Seite 22 Servicehaus Sonnenhalde, Café Klatsch
Schaffhauser Str. 9, Singen (D)
- 19.30 Uhr Eva Baronsky:** „Manchmal rot“
Seite 28 Trotte, Dorfstrasse 26, Dörflingen (CH)
- 19.30 Uhr Beat Portmann:** „Vor der Zeit“
Seite 25 Bistro Storchen, Herrengasse 26, Löhningen (CH)
- 19.30 Uhr Flavio Steimann:** „Bajass“
Seite 24 Gedeckte Gartenlaube an der Hinterdorfstrasse 8
Oberhallau (CH)

20.00 Uhr **Silvia Tschui & Benedikt Lachenmeier**
(Gitarre): „Jakobs Ross“
Seite 29 Altes Schulhaus, Kirchstr. 29, Jestetten (D)

20.00 Uhr **Urs Faes:** „Sommer in Brandenburg“
Seite 30 Trottentheater, Wiesengrundstrasse
Neuhausen am Rheinfalt (CH)

20.00 Uhr **Urs Schaub:** „Das Lachen meines Vaters“
Seite 31 Bürgerhaus, Lange Str. 34, Steißlingen (D)

Donnerstag, 16. April 2015

19.00 Uhr **Silvia Tschui & Benedikt Lachenmeier**
(Gitarre): „Jakobs Ross“
Seite 29 Restaurant Alte Rheinmühle, Junkerstr. 93
Büdingen (D)

19.30 Uhr **Eva Baronsky:** „Manchmal rot“
Seite 28 Haus Apfelblüte, Pflegeheim, Züricher Str. 6
Klettgau-Erzingen (D)

19.30 Uhr **Robert Seethaler:** „Ein ganzes Leben“
Seite 32 Eisenbibliothek, Klostergut Paradies
Klostergutstrasse 4, Schlatt (CH)

19.30 Uhr **Lukas Hartmann:** „Auf beiden Seiten“
Seite 33 Jakob und Emma Windler-Saal, Oberstadt 3
Obergass 13, Stein am Rhein (CH)

19.30 Uhr **Urs Schaub:** „Das Lachen meines Vaters“
Seite 31 Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen (CH)

20.00 Uhr **Florian Beckerhoff:** „Drei nach Norden“
Seite 34 Gemeindesaal Trudihuus, Dorfstr. 6, Beggingen (CH)



Silvia Tschui



Hanns-Josef Ortheil

20.00 Uhr **Matthias Zschokke:**
Seite 35 „Die strengen Frauen von Rosa Salva“
Weinbaumuseum, Bergstrasse 3, Hallau (CH)

20.00 Uhr **Ilma Rakusa:** „Einsamkeit mit rollendem r“
Seite 27+36 **Ulrike Almut Sandig:** „Buch gegen das Verschwinden“
Schützenhaus Rüdlingen, Tüfenweg, Rüdlingen (CH)

20.00 Uhr **Hanns-Josef Ortheil:** „Die Berlinreise“
Seite 37 Musikinsel, Walburgissaal, Schlachthausstr. 11
Singen (D)

Freitag, 17. April 2015

19.00 Uhr **Florian Beckerhoff:** „Drei nach Norden“
Matthias Zschokke: „Die strengen Frauen von Rosa Salva“
 Schlosskeller des Liebenfelsischen Schlösschens
 Bergstr. 28, Gailingen (D)
Seite 34+35

19.00 Uhr **Roland Buti:** „Das Flirren am Horizont“
 Stadtbibliothek Schaffhausen, Münsterplatz 1
 Schaffhausen (CH)
Seite 38

19.00 Uhr **Kurt Oesterle:** „Der Wunschbruder“
 Bürgerzentrum Linde, Schaffhauser Str. 8
 Tengen-Büßlingen (D)
Seite 39



Gertrud Leutenegger



Robert Seethaler

19.30 Uhr **Ulrike Almut Sandig:** „Buch gegen das Verschwinden“
 August-Dietrich-Saal, Hauptstr. 59, Hilzingen (D)
Seite 36

19.30 Uhr **Silvio Blatter:** „Wir zählen unsere Tage nicht“
 Ref. Kirchgemeindehaus Ramsen, Bahnhofstrasse 274, Ramsen (CH)
Seite 40

19.30 Uhr **Lukas Hartmann:** „Auf beiden Seiten“
 Kaisersaal am Klosterplatz 1, Rheinau (CH)
Seite 33

20.00 Uhr **Leo Tuor:** „Cavrein“
 Aula im Schulhaus Büttenhardt, Hogeracker 3
 Büttenhardt (CH)
Seite 41

20.00 Uhr **Nicole Bachmann:** „Endstation Bern“
Manfred Poser: „Tod am Tiber“
 Rathaus, Bürgersaal, Im Göhren 2, Mühlingen (D)
Seite 42+43

20.00 Uhr **Robert Seethaler:** „Ein ganzes Leben“
 Kulturpunkt Arlen, Arlener Str. 32
 Rielasingen-Worblingen (D)
Seite 32

20.00 Uhr **Gertrud Leutenegger:** „Panischer Frühling“
 Buch Greuter, Hegastr. 17, Singen (D)
Seite 44

Samstag, 18. April 2015

- 15.00 Uhr** **Nicole Bachmann:** „Endstation Bern“
Seite 42 Kantonsspital, Geissbergstr. 81, Schaffhausen (CH)
- 17.00 Uhr** **Leo Tuor:** „Cavrein“
Seite 41 Rietmannsches Haus, Herrengasse 30, Neunkirch (CH)
- 18.00 Uhr** **Manfred Poser:** „Tod am Tiber“
Seite 43 Fahrradhaus Stroppa, Friedinger Str. 1-3, Singen (D)
- 19.30 Uhr** **Kurt Oesterle:** „Der Wunschbruder“
Seite 39 Mehrzweckhalle, Hauptstrasse, Hemishofen (CH)
- 20.00 Uhr** **Silvio Blatter:** „Wir zählen unsere Tage nicht“
Seite 40 Alte Kirche, Kirchstr. 1, Volkertshausen (D)
- 20.30 Uhr** **Zsuzsanna Gahse, Peter Höner, Jochen Kelter, Christa Ludwig, Katrin Seglitz und Hanspeter Wieland:** Präsentation „Mauerläufer“
Seite 45 Städt. Bibliotheken, Carifé, August-Ruf-Str. 13 Singen (D)



Silvio Blatter



Kurt Oesterle

Sonntag, 19. April 2015

- 10.30 Uhr** **Jörg Schüttauf & Holger Umbreit:** „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“
Seite 46 Stadthalle, Hohgarten 4, Singen (D)



Jörg Schüttauf



Holger Umbreit

ORTSVERZEICHNIS

Beggingen (CH): <i>Florian Beckerhoff</i>	S. 34	Osterfingen (CH): <i>Werner Rohner</i>	S. 17
		<i>Karen Köhler</i>	S. 15
Beringen (CH): <i>Alfred Bodenheimer</i>	S. 23	Ramsen (CH): <i>Silvio Blatter</i>	S. 40
Büsingen (D): <i>Silvia Tschui</i>	S. 29	Rheinau (CH): <i>Lukas Hartmann</i>	S. 33
Büttenhardt (CH): <i>Leo Tuor</i>	S. 41	Rielasingen-Worblingen (D): <i>Robert Seethaler</i>	S. 32
Diessenhofen (CH): <i>Flavio Steimann</i>	S. 24	Rüdlingen (CH) <i>Ilma Rakusa</i>	S. 27
Dörflingen (CH): <i>Eva Baronsky</i>	S. 28	<i>Ulrike Almut Sandig</i>	S. 36
Engen (D): <i>Ilma Rakusa</i>	S. 27	Schaffhausen (CH): <i>Nicole Bachmann</i>	S. 42
Feuerthalen (CH): <i>Viola Rohner</i>	S. 19	<i>Roland Buti</i>	S. 38
Gailingen (D): <i>Florian Beckerhoff</i>	S. 34	<i>Arno Camenisch</i>	S. 12
<i>Matthias Zschokke</i>	S. 35	<i>Christian Gasser</i>	S. 14
Gottmadingen (D): <i>Thomas Vogel</i>	S. 18	<i>Karsten Krampitz</i>	S. 22
Hallau (CH): <i>Matthias Zschokke</i>	S. 35	Schlatt, Klostersgut Paradies (CH): <i>Robert Seethaler</i>	S. 32
Hemishofen (CH): <i>Kurt Oesterle</i>	S. 39	Schleitheim (CH): <i>Viola Rohner</i>	S. 19
Hilzingen (D): <i>Ulrike Almut Sandig</i>	S. 36	Singen (D): <i>Zsuzsanna Ghase</i>	S. 45
Jestetten (D): <i>Silvia Tschui</i>	S. 29	<i>Peter Höner</i>	S. 45
Klettgau (D): <i>Eva Baronsky</i>	S. 28	<i>Jochen Kelter</i>	S. 45
Laufen-Uhwiesen (CH): <i>Gabriele Kögl</i>	S. 21	<i>Esther Kinsky</i>	S. 26
<i>Lorenz Langenegger</i>	S. 20	<i>Gabriele Kögl</i>	S. 21
Löhningen (CH): <i>Beat Portmann</i>	S. 25	<i>Karen Köhler</i>	S. 15
Lottstetten (D): <i>Thomas Vogel</i>	S. 18	<i>Karsten Krampitz</i>	S. 22
Mühlhausen-Ehingen (D): <i>Lorenz Langenegger</i>	S. 20	<i>Gertrud Leutenegger</i>	S. 44
Mühlingen (D): <i>Nicole Bachmann</i>	S. 42	<i>Christa Ludwig</i>	S. 45
<i>Manfred Poser</i>	S. 43	<i>Hanns-Josef Ortheil</i>	S. 37
Neuhausen (CH): <i>Urs Faes</i>	S. 30	<i>Manfred Poser</i>	S. 43
Neunkirch (CH): <i>Leo Tuor</i>	S. 41	<i>Werner Rohner</i>	S. 17
Oberhallau (CH): <i>Flavio Steimann</i>	S. 24	<i>Katrin Seglitz</i>	S. 45
		<i>Hanspeter Wieland</i>	S. 45
		Stein a. R. (CH): <i>Lukas Hartmann</i>	S. 33
		Steißlingen (D): <i>Urs Schaub</i>	S. 31
		Tengen (D): <i>Kurt Oesterle</i>	S. 39
		Thayngen (CH): <i>Urs Schaub</i>	S. 31
		Trüllikon (CH): <i>Beat Portmann</i>	S. 25
		Volkertshausen (D): <i>Silvio Blatter</i>	S. 40

Eröffnung der „Erzählzeit ohne Grenzen“



Arno Camenisch: „Nächster Halt Verlangen“

„Nächster Halt Verlangen“ versammelt Kolumnen, die Arno Camenisch 2013 und 2014 für „Die Südostschweiz“ geschrieben hat. Wie in einem Songbook erzählt Arno Camenisch in 14 Geschichten aus dem Leben eines reisenden Poeticus, getreu seinem Leitspruch: Die Geschichten liegen auf den Strassen, man muss sie nur finden, nicht erfinden. So kommt er nach Neapel und Bogotá, nach Lemberg und

Lissabon und von Hongkong zurück nach Tavanasa, auf den Kunkelpass und von dort direkt nach Paris. Schöne Polizistinnen, dicke Zöllner, Kellner wie Kühlschränke und gefährliche Frauen sind seine ständig wechselnden Begleiter, von einer Bredouille in die andere, in der der arglose Tramp aus den Bündner Bergen oft nicht weiss, wie ihm geschieht, denn immer versteht man nicht alles. Und ist es nicht wahr, so ist es gut geflunkert!

Arno Camenisch, 1978 in Tavanasa im Kanton Graubünden geboren, schreibt auf Deutsch und Rätoromanisch. Er studierte am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel, wo er auch lebt. 2009 erschien bei Urs Engeler der Roman „Sez Ner“, 2010 „Hinter dem Bahnhof“, 2012 „Ustrinkata“, 2013 „Fred und Franz“, 2014 „Nächster Halt Verlangen“. Auf Romanisch erschien 2005 der Roman „Ernesto ed autras manzegas“ (Ed. Romania) und 2013 „Las flurs dil di“ (Engeler). Publikationen im „Harper's Magazine“ (New York) und in „Best European Fiction 2012“ (USA). Seine Texte wurden in über 20 Sprachen übersetzt.

Arno Camenisch: „Nächster Halt Verlangen“. Roman.
Engeler 2014

Hans Hassler ist der wahre Schweizer König auf dem Akkordeon. Der 1945 in Graubünden geborene Musiker überrascht mit seinem Gang durch die verschiedensten Szenen: Volksmusik, Jazz, Filmmusik, freie Improvisation und klassische Interpretationen. 2008 setzte er mit seinem Debüt-Soloalbum „Sehr Schnee, sehr Wald, sehr“ einen deutlichen Akzent in die Schweizer Musiklandschaft. 2011 folgte das Album „Hassler“ bei Intakt Records.

Patronat:



Clientis
meinebank.ch



schön&gut (Bild unten) sind Anna-Katharina Rickert und Ralf Schlatter. Seit 2003 stehen sie mit poetischem und politischem Kabarett auf den Kleinkunsth Bühnen der Deutschschweiz. 2004 erhielten sie den „Salzburger Stier“, 2014 den Schweizer Kabarettpreis „Cornichon“. Zurzeit sind sie unterwegs mit ihrem vierten Bühnenprogramm „Schönmatt“.

Anna-Katharina Rickert kam 1973 in Zürich zur Welt und lebt als Schauspielerin und Kabarettistin in Birmensdorf.

Ralf Schlatter kam 1971 in Schaffhausen zur Welt und lebt als Schriftsteller und Kabarettist in Zürich.

Moderation: schön&gut

Lesung: Arno Camenisch

Musikalische Umrahmung: Hans Hassler

Samstag, 11. April 2014, 19.00 Uhr

Stadttheater Schaffhausen

CH-8200 Schaffhausen

Foyer-Einlass ab 18.30 Uhr

Im Anschluss wird ein Apéro gereicht.



Liebe auf Finnisch



Christian Gasser: „Rakkaus! (finnisch: Liebe)“

„Wo die Liebe hinfällt“ – das sagt sich so leicht. Und wenn sie in ein Land fällt, in dem die Schweige-WM ein Grossereignis ist, wo in der Sauna Würste „saunamakkara“ gegrillt und Zwölfpacks geleert werden, die Dackel heissen? Das alles wäre ja noch zu bewältigen, aber wie wappnet man sich gegen die unausweichliche Winterdepression „kaamos“, die ein ganzes Land in den Standby-Modus stürzt?

In seinem Roman „Rakkaus!“ reflektiert Christian Gasser Missverständnisse und kulturelle Eigenarten in einem von sprachlichen und klimatischen Extremen geprägten Land, das viele fasziniert, das aber wenige verstehen. Der Autor schickt den Schweizer Journalisten Frank nach Helsinki, um dem Geheimnis des finnischen Tangos auf die Spur zu kommen. Dort verliebt er sich bei einem Frühlingsfest in Kaisa und das ist der Beginn seines finnischen Abenteuers. Er erlebt einen beinahe rauschhaften hellen Sommer, doch dann werden die Tage kürzer, es wird kalt und dunkel, und Frank stellt sich der Herausforderung...

Mit leisem Humor beschreibt der Autor, der selber mit einer Finnin verheiratet ist, dieses manchmal recht geheimnisvolle Land, in dem der Tango ein eigenartiges Lebensgefühl vertont: „Wir sind glücklich, wenn wir traurig sind“.

Christian Gasser, geboren 1963, studierte Germanistik und Romanistik in Bern und Paris. Heute lebt er in Luzern und auf Lamposaari als freier Schriftsteller, Journalist und Radiomacher. Er ist Mitherausgeber des Comic-Magazins „Strapazin“ und mehrfach preisgekrönter Hörspiel- und Feature-Autor. Buchveröffentlichungen u.a. „Mein erster Sanyo“.

Christian Gasser: Rakkaus! (finnisch: Liebe). Rowohlt 2014

Sonntag, 12. April 2015, 11.00 Uhr

Vebikus Kunsthalle Schaffhausen

Kulturzentrum Kammgarn

Baumgartenstrasse 19, CH-8200 Schaffhausen

Nach der Lesung wird ein Apéro offeriert. Für Interessierte wird eine Kurzführung durch die Ausstellungen von Stefan Meier und Federica Gärtner angeboten.



Begegnung im Death Valley



Karen Köhler: **„Wir haben Raketen geangelt“**

Als „Entdeckung der Saison“ wurde Karen Köhlers Erzähldebüt „Wir haben Raketen geangelt“ im Frühjahr 2014 gefeiert. Frei nach dem Motto „Humor ist, wenn man trotzdem lacht“ entwirft die Autorin in neun Geschichten präzise Lebensentwürfe von Menschen in existenziellen Krisen. Vor wichtige Entscheidungen gestellt, wagen es ihre Figuren, der Enge des Alltags zu entfliehen und sich mit

Mut der Unausweichlichkeit des Schicksals entgegenzustellen. Ob eine im Death Valley gestrandete junge Frau oder die Absenderin der Postkarten in der Story „Polarkreis“ – Karen Köhlers Erzählungen sind getragen von einer fröhlichen Melancholie und einer dramatischen Leichtigkeit, und ihre Figuren sind wahre Meisterinnen im Überleben. „Auf Geschichten wie diejenigen von Karen Köhler haben wir lange gewartet: Sie sind unsentimental, witzig, dabei grundernst“, so Elke Heidenreich in „Cicero“.

Karen Köhler wurde 1974 in Hamburg geboren. Sie studierte Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater in Bern. Seit 2008 lebt sie wieder in Hamburg, wo sie als Theaterautorin und Illustratorin arbeitet. Sie wurde bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnet, unter anderem 2011 mit dem Hamburger Literaturförderpreis und in diesem Jahr mit dem Rauriser Literaturpreis. „Wir haben Raketen geangelt“ ist ihr erstes Buch.

Karen Köhler: Wir haben Raketen geangelt. Hanser 2014

Sonntag, 12. April 2015, 11.00 Uhr
MAC – Museum Art & Cars
Parkstr. 1, Ecke Schaffhauser Strasse
D-78224 Singen

Moderation: Dr. Klaus Forster, Lesegesellschaft Singen
Ab 10.00 Uhr wird eine Museumsführung angeboten (3,00 €).
Anmeldung unter +49 (0)7731/85-292

Doppellesung mit **Werner Rohner**
Sonntag, 12. April 2015, 18.00 Uhr
Weingut Lindenhof, Dorfstrasse 19
CH-8218 Osterfingen

Ab 17.00 Uhr Apéro, gespendet von der Gemeinde Wilchingen
Nach der Lesung hält die Gastgeberin etwas Kleines zum Essen bereit mit Preisliste.

„Z Kiew redt me Mundaart“



Albert Bächtolds phantastische Reise

Ein Kurzfilm über eine schillernde Schweizer Persönlichkeit

1891 in Wilchingen in einfache Verhältnisse geboren, zog es Albert Bächtold 1913 nach zwei Jahren als Landschullehrer in die weite Welt. Mit 22 brach er nach Kiew auf, damals noch Teil des russischen Zarenreichs. Das Lehrerdasein brachte ihm aber auch fern der Heimat nicht die erhoffte Befriedigung. Er siedelte nach Moskau

über und arbeitete dort als Kaufmann, erlebte die Anfänge der russischen Revolution und entfloh dieser 1918 zurück in die Schweiz. Mit einem Koffer voller Dias aus Russland und der Schweiz brach er als 29-Jähriger zu einer Vortragsreise nach Nordamerika auf. Dort lernte er die tragbaren Kinoapparate der Firma De Vry kennen, kehrte in die Schweiz zurück und arbeitete bis zum Konkurs der Firma als deren Generalvertreter in Europa. Gescheitert und verarmt durch die Weltwirtschaftskrise 1929, wandte er sich dem Journalismus zu und begann in den Dreissiger-Jahren mit seiner schriftstellerischen Tätigkeit. Sein bewegtes Leben stellte er in mehreren Romanen dar, die er in Mundart schrieb. Albert Bächtold starb 1981 in Grüningen (ZH). Für sein Werk wurde er u.a. mit dem Johann-Peter-Hebel-Preis und dem Bodensee-Literaturpreis ausgezeichnet.

„Es ist ein Film, der neugierig macht auf ein eigentümliches Schicksal. Es wirkt wie erfunden, wie im Roman. Eine Geschichte von einem, dem es zu Hause zu eng war und der auszog, das Leben in der Weite und Ferne kennen zu lernen.“ (Rüdiger Safranski)

Mit ihrem Kurzfilm wollen Regisseurin Christina Ruloff und Produzent Beat Toniolo mit der Crew von „module+“ Albert Bächtold und sein Werk vor der Vergessenheit bewahren sowie die Neugierde auf die spannende Geschichte eines bewegten Lebens wecken.

Lesung und Gespräch: **Diego Häberli**, Spoken Word Poet, **Hans Ritzmann**, Präsident Albert-Bächtold-Stiftung, **Christina Ruloff**, Regisseurin/Drehbuchautorin, **Beat Toniolo**, Idee/Produzent
www.albertbaechtold.ch

„Drei Generationen-Nachmittag“ (ab 12 J.) mit Lesung und Diskussion
Sonntag, 12. April 2015, 15.00 Uhr
Stadthalle, Hohgarten 4
D-78224 Singen

„Drei Generationen-Nachmittag“ (ab 12 J.) mit Lesung und Diskussion
Mittwoch, 15. April 2015, 17.00 Uhr
Storchensaal, Hauptstr. 45
CH-8218 Wilchingen

Zürich – Wien und zurück



Werner Rohner: **„Das Ende der Schonzeit“**

In seinem klug komponierten Debütroman erzählt Werner Rohner die Geschichte von Joris, der nach Jahren in Wien in seine Heimatstadt Zürich zurückkehrt. Dort holen ihn die Erinnerungen ein: an den Krebstod seiner Mutter zehn Jahre zuvor, an das Versprechen, ihr beim Sterben zu helfen, aber auch an seine Beziehung in Wien, in die er sich stattdessen geflüchtet hatte. Ausserdem stösst er in der

Zeitung auf das Foto eines Mannes, den er nicht kennt, jedoch sofort erkennt, so ähnlich sieht er ihm: sein Vater David. Schliesslich treffen sich die beiden Männer, doch die von nun an sporadischen und von ambivalenten Gefühlen geprägten Treffen mit David offenbaren Joris auch, wie wenig er tatsächlich über das Leben seiner Mutter wusste. Als Joris erfährt, dass nicht nur sein Vater, sondern auch seine Mutter im politischen Untergrund aktiv gewesen war, ist er gezwungen, das Vergangene neu zu bewerten.

Mit der Präzision des Kameramannes leuchtet Werner Rohner die für Joris entscheidenden Phasen seiner Vergangenheit aus immer neuen Blickwinkeln aus und dringt in Bereiche vor, in denen das Politische und das Private nicht mehr voneinander zu trennen sind.

Werner Rohner wurde 1975 in Zürich geboren, studierte am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel und arbeitete u.a. als Sportjournalist und Filmkritiker. Er schrieb bisher Theaterstücke und veröffentlichte Texte in Zeitschriften und Anthologien, für die er mehrfach mit Preisen und Stipendien ausgezeichnet wurde.

Werner Rohner: Das Ende der Schonzeit. Lenos 2014

Doppellesung mit **Karen Köhler**

Sonntag, 12. April 2015, 18.00 Uhr

Weingut Lindenhof, Dorfstrasse 19

CH-8218 Osterfingen

Ab 17.00 Uhr Apéro, gespendet von der Gemeinde Wilchingen
Nach der Lesung hält die Gastgeberin etwas Kleines zum Essen
bereit mit Preisliste.

Montag, 13. April 2015, 20.00 Uhr

Carifé, Städtische Bibliotheken, August-Ruf-Str. 13

D-78224 Singen

Ein Loblied auf den Tatendrang



Thomas Vogel: **„Die Goldenen Äpfel der Hesperiden“**

Charlie sitzt im Flieger nach Teneriffa. Nach über 25 Jahren Schuldienst und von seiner Frau verlassen, fühlt er sich reif für eine Auszeit. Auch will er endlich eine Wette einlösen, eine alte Zusage wahrmachen. Das glaubt er sich und seinem bei einem Unfall ums Leben gekommenen Freund Simon schuldig zu sein. Vor Jahrzehnten hatten sie ihrer Deutschlehrerin versprochen, als Wiedergutmachung für einen handfesten Betrug einen Roman zu schreiben. Um was genau es in diesem Roman gehen sollte, wusste Charlie längst nicht mehr. Lediglich der vielversprechende Titel stand fest und hat sich in seinem Gedächtnis festgesetzt: „Die Goldenen Äpfel der Hesperiden“. Und eben diese „Goldenen Äpfel“ liegen, dem antiken Mythos zufolge, auf den Kanarischen Inseln.

Vogel nimmt seine Leser sofort gefangen und mit auf eine Erinnerungsreise. Er singt ein Loblied auf den Übermut und den Tatendrang, ganz nebenbei erfährt man einiges über die

versteckten Schönheiten der von Touristen geplagten Insel.

Thomas Vogel (Bild oben) wurde 1947 in Sindelfingen geboren und studierte Romanistik, Kunstgeschichte und Theologie. Seit 2003 Honorarprofessor an der Universität Tübingen. Er war Kulturredakteur und später stellvertretender Studioleiter beim SWR und veröffentlichte Romane, Gedichte, Essays, Hörspiele und Reportagen.

Thomas Vogel wird bei seiner Lesung auf der Gitarre begleitet von **Heiner Kondschat** (Bild unten). Er schreibt Bühnenmusiken und Liedtexte, trat in zahlreichen Konzerten und Tourneen mit der Band „Randgruppencombo“ auf, macht musikalisches Kabarett und vieles mehr.

Thomas Vogel: Die Goldenen Äpfel der Hesperiden.
Klöpfer u. Meyer 2014

Montag, 13. April 2015, 19.00 Uhr
Weinhaus & Vinothek Fahr, Im Buck 13
D-78244 Gottmadingen

Apéro, Imbiss und musikalische Umrahmung

Dienstag, 14. April 2015, 20.00 Uhr
Bistro Holzscheiter, Hauptstr. 38
D-79807 Lottstetten



Aus den Bündner Bergen in die Berliner WG



Viola Rohner: **„Alles Gute und auf Wiedersehen“**

Berlin, Sommer 1987: Mara hilft der neuen WG-Mitbewohnerin, ihren schweren roten Koffer in die Wohnung zu schleppen. Zu Ihrem Erstaunen ist dieser voller Bücher, und über diese Bücher finden die beiden zueinander. Sie entdecken ihre Liebe und ihren gemeinsamen Traum, Künstlerin zu werden. Während Mara ihr Germanistikstudium aufgegeben hat und die Tage verbummelt, wirft sich Lora mit Feuereifer auf die neuen Möglichkeiten, welche sich ihr, die aus einem Bergdorf stammt, in der Stadt erschliessen. Sie sammelt Erfahrungen als Theaterregisseurin und entfernt sich immer weiter von Mara – bis hinter die Mauer. Und eines Nachts ist sie ganz verschwunden, mitsamt dem roten Koffer. Nur die Bücher lässt sie zurück. 16 Jahre später wagt Mara den Rückblick und verfolgt Loras Spur. Dabei ist sie fest entschlossen, nicht nur Lora, sondern auch sich selbst zu finden.

„Sentimentalitäten bleiben in dieser Geschichte – und zumal in dieser Stadt, in der das 'Herz mit Schnauze' schlägt – draussen vor der Tür. Dafür glaubt man das Fluidum Berlins zu wittern und all die Existenzen mit Luftwurzeln, getrieben von Süchten und Sehnsüchten, gezeichnet von Aus- und Abbrüchen, geradezu greifen zu können. So entwirft Viola Rohner auch ein plastisches Bild der Stadt vor der Wende.“ (NZZ)

Viola Rohner, geboren 1962, studierte Germanistik, Geschichte, Theaterwissenschaften und Psychologie in Zürich und Berlin. Sie schreibt Prosa und Theaterstücke, daneben arbeitet sie als Gymnasiallehrerin und Erwachsenen-Bildnerin. Sie erhielt mehrere Auszeichnungen, u.a. 2013 den Lilly Ronchetti-Preis vom Verband Autorinnen und Autoren der Schweiz (AdS). Sie lebt in Zürich und Innsbruck.

Viola Rohner: Alles Gute und auf Wiedersehen. Rotpunktverl. 2014

Montag, 13. April 2015, 19.30 Uhr
Aula-Primarschulhaus Stumpenboden, Erlenstrasse 4
CH-8245 Feuerthalen

Im Anschluss an die Lesung offeriert die Gemeinde einen Apéro.

Dienstag, 14. April 2015, 19.30 Uhr
Gemeinde- und Schulbibliothek
Turnhalleschulhaus 2. Stock, Schulgässli 6
CH-8226 Schleitheim

Ab 19.00 Uhr offeriert die Gemeinde einen Apéro.



Abschied von Bern



Lorenz Langenegger: „Bei 30 Grad im Schatten“

Fünf Jahre ist es her, dass Jakob Walter den Ausbruch aus seinem Leben wagen wollte. Zwei Tage später war er wieder zurück, und auch wenn er noch immer nicht wusste, was er eigentlich in Bern verloren hatte, er hatte immerhin eine sichere Anstellung. Und da war ja auch noch Edith, seine Frau. Doch die verlässt ihn und Jakob steht vor einem Rätsel. Er greift auf seine bewährte Bearbeitungsstrategie zurück, packt seinen Rucksack und verlässt Bern und seine Stelle als Steuersachbearbeiter. Zunächst führt ihn seine Reise nach Zürich, später über Italien nach Griechenland. Er begegnet Menschen, die ihm Anstöße geben, sich über die Gründe seines Scheiterns als Ehemann klarer zu werden. Eigentlich plant er, nach spätestens einer Woche in die Schweiz zurückzukehren, doch mit dem räumlichen Abstand wächst auch seine innere Distanz zu seinem alten Leben.

Lorenz Langeneggers Roman ist mehr als ein „Roadmovie“ eines Aussteigers ohne Ziel, es ist die Reise in die Psyche eines Mannes auf der Suche nach dem Sinn des Lebens. Die unabhängige Fortsetzung von „Hier im Regen“ überzeugt nicht zuletzt durch den menschlichen Protagonisten und die Fragen, die dieser ans Leben stellt.

Lorenz Langenegger, 1980 in Gattikon/Zürich geboren, lebt in Zürich und Wien. Er studierte Theater- und Politikwissenschaft in Bern. 2006 gewann er mit seiner Kleinstadt-Groteske „Rakows Dom“ den Wettbewerb der Schaubühne Berlin. An der Schaubühne aber auch am Nationaltheater Mannheim wurden Stücke von ihm uraufgeführt. Sein Debütroman „Hier im Regen“ erschien 2009.

Lorenz Langenegger: Bei 30 Grad im Schatten. Jung u. Jung 2014

Doppellesung mit **Gabriele Kögl**

Montag, 13. April 2015, 19.30 Uhr

**Werkgebäude Gemeinde Uhwiesen, Wassergasse 8
CH-8248 Uhwiesen**

Moderation: Norbert Neiningen und Matthias Ackeret
Nach der Lesung Apéro mit Imbiss

Dienstag, 14. April 2015, 19.30 Uhr

**Gasthaus Löwen, Schlossstr. 72
D-78259 Mühlhausen-Ehingen**

Coming-of-Age in der Stadt



Gabriele Kögl: „Auf Fett sieben“

Phigie heißt eigentlich Iphigenie, ist sechzehn und verdankt diesen überkandidelten Namen ihrer Bildungsbürgermutter. Diese arbeitet als Kulturkritikerin und steckt hinter eingestaubten Bücherbergen. Zum Entsetzen von Phigie liest sie „Youngster-Bücher“ und kleidet sich wie eine Fünfzehnjährige mit der entsprechenden Egalhaltung. Für ihren getrennt lebenden Vater, einen ehemaligen Unternehmensberater und Computerjunkie, gehört das gemeinsame Kiffen mit der Tochter zum guten Ton. Phigie sind ihre Eltern total peinlich. Sie erlebt sie als total anstrengende Individuen, die in ihrem Chaos versinken und ihr nur begrenzte Zuwendung schenken.

„Auf Fett sieben“, der vierte Roman der österreichischen Schriftstellerin Gabriele Kögl, stellt die Verhältnisse provokant auf den Kopf: Eine hippe Elterngeneration gibt ihrem Nachwuchs den Rest und nicht andersherum – wie sonst oft. Aber Vorsicht: „Auf Fett sieben“ ist kein Jugendbuch! Gabriele Kögl erfindet ihrer Protagonistin eine auf den ersten Blick befremdliche, aber höchst amüsante und entlarvende Kunstsprache. Die Autorin hat damit schlicht eines geschafft – einen erfrischenden, intelligenten und humorvollen Roman.

Gabriele Kögl, geboren 1960 in Graz, Lehramtsstudium und Studium an der Filmakademie Wien. Sie schreibt Prosa, Theatertexte und Drehbücher für Kurzspiel- und Dokumentarfilme. Ihr Romandebüt „Das Mensch“ (1994) wurde mit dem Clemens-Brentano-Preis der Stadt Heidelberg ausgezeichnet.

Gabriele Kögl: Auf Fett sieben. Wallstein 2013

Doppellesung mit **Lorenz Langenegger**

Montag, 13. April 2015, 19.30 Uhr

**Werkgebäude Gemeinde Uhwiesen, Wassergasse 8
CH-8248 Uhwiesen**

Moderation: Norbert Neininger und Matthias Ackeret

Nach der Lesung Apéro mit Imbiss

Dienstag, 14. April 2015, 18.30 Uhr

TOP 10, Otto-Hahn-Str. 5

D-78224 Singen

Moderation: Stephan Glunk



Am Rande des Berliner Speckgürtels



Karsten Krampitz: **„Wasserstand und Tauchtiefe“**

Deutschlands Osten: Ich-Erzähler Mark und seine Schwester haben den pflegebedürftigen Vater und Ex-Bürgermeister aus einem Heim geholt, in dem er schlampig versorgt war. Jetzt kümmert sich der Sohn mit einer polnischen Pflegerin um den Mann ohne Sprechvermögen, der Marks Monologen ausgeliefert ist. Dabei zeichnet dieser ein schonungsloses Bild unserer Gegenwart, schildert die ostdeutsche Tristesse und eine Stadt, die keine ist und in der sich nur der Countryclub als kulturelle Errungenschaft der DDR über die Wende retten konnte.

Karsten Krampitz, Bachmann-Publikumspreisträger 2009, hat mit „Wasserstand und Tauchtiefe“ einen bitterbösen, deprimierenden aber auch witzigen Roman geschrieben, der neben der Wurzello-sigkeit im eigenen Land auch den Aberwitz der Pflegeversicherung und das Drama des Arbeitsmarktes pointiert beschreibt.

Karsten Krampitz, Bachmann-Publikumspreisträger 2009, hat mit „Wasserstand und Tauchtiefe“ einen bitterbösen, deprimierenden aber auch witzigen Roman geschrieben, der neben der Wurzello-sigkeit im eigenen Land auch den Aberwitz der Pflegeversicherung und das Drama des Arbeitsmarktes pointiert beschreibt.

Karsten Krampitz wurde 1969 in Rüdersdorf bei Berlin geboren und lebt in Berlin. Nach dem Studium war er mehrere Jahre Redakteur der „Straßenzeitung“ und schrieb für die Berliner Seiten der FAZ und andere Zeitungen. Er hat mehrere Erzählungen und Romane veröffentlicht und erhielt 2004 das Alfred-Döblin-Stipendium der Akademie der Künste Berlin. In Klagenfurt wurde er 2009 beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb mit dem Publikumspreis ausgezeichnet, im folgenden Jahr war er Klagenfurter Stadtschreiber.

Karsten Krampitz: Wasserstand und Tauchtiefe. Verbrecher Verl. 2014

Dienstag, 14. April 2015, 19.00 Uhr
Psychiatriezentrum Breitenau, Nordstr. 111
CH-8200 Schaffhausen

Unter den Besuchern wird ein signiertes Exemplar von „Wasserstand und Tauchtiefe“ verlost.

Mittwoch, 15. April 2015, 19.00 Uhr
Servicehaus Sonnenhalde, Café Klatsch
Schaffhauser Str. 9
D-78224 Singen

Moderation: Alfred Becker, Lesegesellschaft Singen



Mord in der jüdischen Gemeinde



Alfred Bodenheimer: „Kains Opfer“

Rabbi Klein wird nach dem Tod eines Gemeindeglieds von Kommissarin Bänziger gebeten, einige auf Hebräisch verfasste Mails zu übersetzen. Da ahnt sie noch nicht, dass es mit Rabbi Klein nicht ganz einfach wird. Das Opfer – ein beliebter und angesehener Lehrer – trug wohl ein unschönes Geheimnis mit sich, dessen Aufdeckung für viele Menschen folgenreich wäre. Deshalb macht der Rabbi sich Sorgen um seine Juden in der Gemeinde

und beginnt mit eigenen Ermittlungen, zunächst in Zürich, später führen ihn diese auch nach Israel. Doch mit seiner direkten Art schlägt er viele vor den Kopf. Ein faszinierend konstruierter Krimi mit unkonventionellen Figuren.

An Alfred Bodenheimers erstem Kriminalroman „Kains Opfer“ begeisterte Leser und Kritiker nicht zuletzt die Idee, einen Rabbi, der sich mit der doppeldeutigen Auslegung von Bibeltexten beschäftigt, mit der Aufklärung eines Mordfalls zu betrauen. „Der Roman erzählt uns viel über eine Welt, in die Nicht-Juden oft nur wenig Einblick erhalten, und leistet damit das, was ein guter Krimi kann: uns viel mehr zu erzählen als einfach nur eine Kriminalstory“(WDR).

Alfred Bodenheimer, 1965 in Basel geboren, Studium der Germanistik und Geschichte an der Uni Basel (Abschluss Promotion 1993), Postdoktorand an der Hebrew University Jerusalem, Gastdozentur an der Bar-Ilan University bei Tel Aviv. Seit 1997 Lehr- und Forschungsbeauftragter für Judaistik an der Universität Luzern. Im Frühjahr 2015 erscheint unter dem Titel „Das Ende vom Lied“ sein zweiter Kriminalroman mit Rabbi Klein.

Alfred Bodenheimer: Kains Opfer. Nagel & Kimche 2014

Dienstag, 14. April 2015, 19.30 Uhr
Schulhaus Zimmerberg II (Mehrzwecksaal)
Schulstrasse
CH-8222 Beringen

Im Anschluss an die Lesung offeriert die Gemeinden einen Apéro.



Von Sursee nach Ellis Island



Flavio Steimann: „Bajass“

Die Geschichte führt in eine kleine Schweizer Stadt zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Es ist eine Zeit des Umbruchs, die geprägt ist von Armut und Ungewissheit. Albin Gauch, Ermittler bei der Polizeibehörde und kurz vor dem Ruhestand, soll den Mörder zweier Bauersleute finden, die auf ihrem Hof erschlagen aufgefunden wurden. Das Landvolk verdächtigt sofort die in der Nähe lagernden Zigeuner des Raubmordes. Doch die Suche nach dem Verdächtigen, einem ehemaligen Verdingkind, das als Hofknecht ständigen Misshandlungen seines Herrn ausgesetzt war, führt Gauch weit über das heimatliche Tal hinaus bis auf ein Auswanderschiff nach New York.

Mit seinem schmalen Roman „Bajass“ hat Flavio Steimann 27 Jahre nach seiner Erzählung „Aperwind“ einen meisterhaft erzählten Krimi, Heimat- und Abenteuerroman zugleich vorgelegt. In bildgewaltiger Sprache schildert der Autor die damalige Armut und Rückständigkeit, die landschaftliche Schönheit und Rauheit seiner Heimat, aber auch die ersten Anzeichen der Moderne, die sich in den Reiseerfahrungen seines Ermittlers spiegeln.

Flavio Steimann, 1945 in Emmen im Kanton Luzern geboren, ist seit 1966 literarisch und als Theatermacher tätig und veröffentlichte Romane, Erzählungen, Kurzgeschichten und Theaterstücke. Seine Arbeiten wurden bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

Flavio Steimann: Bajass. Edition Nautilus 2014

Dienstag, 14. April 2015, 19.30 Uhr
Museum Kunst & Wissen
Oberes Amtshaus, Museumsgasse 11
CH-8253 Diessenhofen

Im Anschluss an die Lesung wird ein Apéro offeriert.

Mittwoch, 15. April 2015, 19.30 Uhr
Gedekte Gartenlaube an der Hinterdorfstrasse 8
CH-8216 Oberhallau

Ab 19.00 Uhr Apéro, nach der Lesung gemütliches Beisammensein mit kulinarischen Köstlichkeiten



Für den Weltfrieden nach Sizilien



Beat Portmann: „Vor der Zeit“

Wieder einmal ist der Schriftsteller knapp bei Kasse und muss seiner Nebenbeschäftigung als Privatdetektiv und Krimi-Autor nachgehen, um sich genügend wirtschaftlichen Spielraum für das Verfassen seines ersten grossen Romans zu erarbeiten. Als er einen neuen Auftrag erhält, glaubt er zunächst an einen schlechten Scherz. Er soll nach Sizilien reisen, um einen entführten Mittelalterforscher zu finden und eine Handschrift aufzuspüren,

die nichts weniger enthalten soll als den Schlüssel zum Frieden zwischen den Weltreligionen. Sein unbekannter Auftraggeber will ausserdem, dass er einen Krimi rund um die Entführung des renommierten Wissenschaftlers schreibt. Schon bald reist der Autor tatsächlich auf Spurensuche nach Sizilien, begegnet dort einer begehrenswerten Frau wieder, reist weiter nach Osteuropa, gerät gehörig in Turbulenzen und schliesslich zwischen alle Fronten: Dubiose Kreuzzügler, Islamisten und Minarettgegner heften sich an seine Fersen – doch wer zieht im Hintergrund die Fäden?

Gekonnt und ironisch spielt Beat Portmann in seinem dritten Kriminalroman mit Versatzstücken von Mafiaromanen oder Dan Browns „Sakrileg“ und macht aus „Vor der Zeit“ ein raffiniertes Schelmenstück mit einem hoch spannenden Plot.

Beat Portmann, geboren 1976 in Luzern. Er absolvierte einen Vorkurs an der Jazzabteilung der Musikhochschule Luzern, arbeitete mehrere Jahre im Gartenbau und lebt als freier Autor und Singer/Songwriter in Luzern. Er wurde mit einem Werkpreis des Kantons und der Stadt Luzern ausgezeichnet.

Beat Portmann: Vor der Zeit. Limmat Verlag 2014

Dienstag, 14. April 2015, 20.00 Uhr

Foyer der Mehrzweckhalle

CH-8466 Trüllikon

Ab 19.30 offeriert die Gemeinde einen Apéro.

Mittwoch, 15. April 2015, 19.30 Uhr

Bistro Storch, Herrengasse 26

CH-8224 Löhningen

Im Anschluss an die Lesung offeriert das Bistro einen Apéro und Häppchen.

Zwischen Stadt und Land



Esther Kinsky: „Am Fluß“

In mehreren Etappen erkundet die Ich-Erzählerin in Esther Kinskys Roman „Am Fluß“ den River Lea, der in London in die Themse fließt. Von ihrer Wohnung in einem jüdischen Viertel im Osten Londons aus unternimmt sie Streifzüge entlang der Flussufer, erzählt in Etappen von Erfahrung und Wahrnehmung, das Grenzgebiet zwischen Stadt und Land wird zur Methapher für persönliche Schicksale. Sie schliesst Freundschaft mit einem Kunstreiter, begegnet einem

fantastischen König und erinnert sich an andere Flüsse, die in ihrem Leben bedeutsam waren, Rhein, Oder, den Sankt-Lorenz-Strom. Naturbeschreibungen ergänzen sich mit der von Industrie und Verfall geprägten Stadtlandschaft, deren Bewohner ebenso randständig sind wie die Gegend, in der sie leben.

In „Am Fluß“ zeichnet Esther Kinsky ein anschauliches, erhellendes Porträt der Randzonen einer Weltstadt. Märchenhafte Figuren, abstrakte Wahrnehmungen, in Sepia getauchte Erinnerungen und eine virtuose Sprache machen das Buch zu einem Meisterwerk.

Esther Kinsky, geboren 1956, hat Slawistik und Anglistik in Bonn und Toronto studiert. Sie arbeitet als Übersetzerin aus dem Polnischen, Englischen und Russischen. Ihr übersetzerisches Oeuvre umfasst u.a. Werke von Ida Fink, Hanna Krall, Ryszard Krysnicki, und Joseph O'Connor. 2009 wurde sie mit dem Paul-Celan-Preis und 2011 mit dem Karl-Dedecius-Preis ausgezeichnet. Die Autorin lebt in Berlin.

Esther Kinsky: Am Fluß. Matthes & Seitz 2014

Dienstag, 14. April 2015, 20.30 Uhr
Theater Die Färbe, Schlachthausstr. 24
D-78224 Singen

Moderation: Dr. Klaus Forster, Lesegesellschaft Singen



Wanderschaft und Emigration



Ilma Rakusa: „Einsamkeit mit rollendem r“

An der Lyrikerin, Prosaautorin und Übersetzerin Ilma Rakusa werden gemeinhin ihre poetisch-einfühlsame Schreibweise und ihre subtile Beobachtungsgabe hervorgehoben. Dies gilt auch für die vierzehn Erzählungen in „Einsamkeit mit rollendem r“, in deren Zentrum Begegnungen mit Menschen und Orten stehen – in Zürich und Graz, am Mont Ventoux und im slowenischen Karst. Dabei spielt das

Nomadische eine unübersehbare Rolle. Ilma Rakusa erzählt von Menschen mit sehr gegenwärtigen Biografien, von freiwillig und unfreiwillig Reisenden, nicht selten von Ost nach West. Sie erzählt von in vielerlei Hinsicht Entwurzelten, von Menschen auf der Suche nach sich selbst. Ihnen nähert sich die Autorin in einer kargen, gleichwohl intensiven und sinnlichen Prosa mit einer Empathie, die Respekt und Distanz nicht ausschliesst. Dabei lässt sie den Gehehnissen und den Orten ihr unaussprechbares Geheimnis und macht damit Menschen und Orte umso anziehender.

Ilma Rakusa wurde 1946 in der Slowakei als Tochter einer Ungarin und eines Slowenen geboren und verbrachte ihre Kindheit in Budapest, Ljubljana, Triest und Zürich. Sie studierte Slawistik und Romanistik und arbeitet freiberuflich als Schriftstellerin, Übersetzerin und Publizistin, vor allem für die „Neue Zürcher Zeitung“ und „Die Zeit“. Ihre Arbeit wurde mit namhaften Preisen und Stipendien ausgezeichnet, u.a. dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung, dem Adelbert-von-Chamisso-Preis und dem Schweizer Buchpreis. Ilma Rakusa lebt in Zürich.

Ilma Rakusa: Einsamkeit mit rollendem „r“. Literaturverlag Droschl 2014

Mittwoch, 15. April 2015, 19.00 Uhr
Stadtbibliothek, Hauptstr. 8
D-78234 Engen

Doppellesung mit **Ulrike Almut Sandig**
Donnerstag, 16. April 2015, 20.00 Uhr
Schützenhaus Rüdlingen, Tüfenweg
CH-8455 Rüdlingen

Ab 19.00 Uhr Apéro mit Wildspezialitäten und musikalischer Umrahmung, offeriert von den Gemeinden Buchberg und Rüdlingen

Zwischen Main und Limmat



Eva Baronsky: „Manchmal rot“

Für den zwischen den Bankenmetropolen Frankfurt und Zürich pendelnden erfolgsverwöhnten Anwalt läuft alles prächtig, er steht vor dem ganz großen Deal. Zwar muss er vorher den Seniorchef seiner Kanzlei ausbooten und nebenbei ein üppiges Schwarzgeldkonto in der Schweiz auflösen, aber auch das wird er in den Griff bekommen. Seine illegal beschäftigte Putzfrau lernt er nur kennen, weil sie in seiner Wohnung von der Leiter fällt. Als sie im Krankenhaus erwacht,

kann sie sich weder an ihren Namen erinnern, noch ihn schreiben. Während sie ungläubig der Frau, die sie einmal gewesen sein soll, nachforscht, erfindet sie sich neu. Dabei entwickelt sie ein Selbstbewusstsein, das ihn zunehmend fasziniert und verunsichert.

Eva Baronsky erzählt in diesem modernen Märchen von zwei Menschen, denen alle Gewissheiten abhandenkommen und die uns fragen lassen: Wer wäre man, wenn man nicht zu wissen glaubte, wer man ist?

Eva Baronsky, 1968 geboren, lebt im Taunus. Für ihren überraschenden und sehr erfolgreichen Debütroman „Herr Mozart wacht auf“ (2009) erhielt sie den Förderpreis des Friedrich-Hölderlin-Preises der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe. Nach „Magnolienschlaf“ (2011) erschien kürzlich ihr dritter Roman „Manchmal rot“.

Eva Baronsky: Manchmal rot. Aufbau Verlag 2015

Mittwoch, 15. April 2015, 19.30 Uhr

Trotte, Dorfstrasse 26

CH-8239 Dörflingen

Gemütlicher Ausklang mit Imbiss und Getränken

Donnerstag, 16. April 2015, 19.30 Uhr

Haus Apfelblüte, Pflegeheim, Klettgaustube (2.OG)

Züricher Str. 6

D-79771 Klettgau-Erzingen

Im Anschluss an die Lesung offeriert die Gemeinde einen Apéro.



Finstere Zeiten am Zürichsee



Silvia Tschui: „Jakobs Ross“

Die junge Magd Elsie träumt von einer Karriere als Musikerin. Kein leichtes Unterfangen in der Schweiz im 19. Jahrhundert, in dem neben der festen sozialen Ordnung auch Gewalt und Aberglaube herrschen. Der Hausherr fördert das Talent der Magd auf seine Weise, und als Elsie von ihm schwanger wird, erhält der Rossknecht Jakob sie zur Frau. Elsie fügt sich ihrem Schicksal – bis ein Fahrender auftaucht, der sich für ihre Musik begeistert. Ihre heimliche Liebe kostet seiner gesamten Sippe das Leben. Und Elsie kommt beim Kampf um ihre Selbstbestimmung beinahe selber um.

In einer Sprache, die mit Dialektwörtern vollgespickt ist, zeichnet Silvia Tschui ein grossartiges Sittenbild aus der ländlichen Schweiz vor 150 Jahren. Es ist wahrlich keine Idylle, die Silvia Tschui den Lesern in „Jakobs Ross“ präsentiert, sondern die drastische Schilderung des entbehrungsreichen, erbarmungslosen Landlebens.

In einer Sprache, die mit Dialektwörtern vollgespickt ist, zeichnet Silvia Tschui ein grossartiges Sittenbild aus der ländlichen Schweiz vor 150 Jahren. Es ist wahrlich keine Idylle, die Silvia Tschui den Lesern in „Jakobs Ross“ präsentiert, sondern die drastische Schilderung des entbehrungsreichen, erbarmungslosen Landlebens.

Silvia Tschui wurde 1974 in Zürich geboren. Sie studierte Germanistik, absolvierte die Fachklasse Visuelle Gestaltung an der ZHdK, machte 2003 ihren Bachelor in Grafikdesign und Animation in London und lebte und arbeitete dort mehrere Jahre. Zurück in der Schweiz, arbeitete sie als Grafikerin, Journalistin und Redaktorin und schloss 2011 ihr Studium am Institut für literarisches Schreiben mit dem Bachelor ab. „Jakobs Ross“ ist ihr erster Roman.

Die Autorin singt die Lieder ihrer Hauptfigur und wird dabei von dem Gitarristen Benedikt Lachenmeier begleitet.

Silvia Tschui: Jakobs Ross. Nagel & Kimche 2014

Mittwoch, 15. April 2015, 20.00 Uhr
Altes Schulhaus, Kirchstr. 29
D-79798 Jestetten

Ab 19.00 Uhr wird ein Apéro gereicht.

Donnerstag, 16. April 2015, 19.00 Uhr
Restaurant Alte Rheinmühle, Junkerstr. 93
CH-8238 / D-78266 Büsingen

Nach der Lesung offeriert die Rheinmühle einen Apéro. Anschliessend 3-Gang-Erzählzeitmenü zum Sonderpreis von 48,00 CHF. Reservierung mit dem Hinweis „Erzählzeit“ unter +41(0)526252550 oder +49(0)7734/93199-0



Trügerische Idylle



Urs Faes: „Sommer in Brandenburg“

Im Jagdschlösschen Ahrensdorf in Brandenburg bereiten sich im Jahr 1938 jüdische Jugendliche auf das Leben im Kibbuz und die Ausreise nach Palästina vor. Sie lernen Hebräisch und die Arbeit in der Landwirtschaft. Sie alle eint das Ziel, dem Terror zu entkommen, sie alle eint die Hoffnung auf eine Ausreiseerlaubnis. Hier lernen sich die quirlige Wienerin Lissy Harb und der introvertierte Hamburger Ron Berend kennen und lieben. Die Tage auf

dem Landgut sind angefüllt mit harter Arbeit und die Momente des Glücks sind rar, denn der Alltag wird zunehmend überschattet von Schikanen, Repressalien und der Angst vor dem drohenden Krieg. Als nur Lissy das begehrte Ausreisezertifikat erhält, bleibt Ron innerlich gebrochen zurück.

Rund um die historisch verbürgten Fakten und realen Personen, deren Nachfahren er selber in Israel besuchen konnte, erzählt Urs Faes in „Sommer in Brandenburg“ von der berührenden Beziehung zweier Menschen in einer fast idyllisch anmutenden kleinen Welt. Ein stiller, sehr berührender und nachdenklich stimmender Roman, mit dem der Autor eine kleine Episode der Geschichte kunstvoll und poetisch dem Vergessen entreißt.

Urs Faes wurde 1947 in Aarau geboren und ist im Suhrental aufgewachsen. Nach kurzer Lehrtätigkeit als Grundschullehrer studierte er Geschichte, Germanistik und Philosophie an der Universität Zürich und promovierte zum Dr. phil. Früh begann die Schreib- und Theaterarbeit. 1983 erschien sein erster Roman „Webfehler“. Längst zählt er zu den wichtigsten Schweizer Schriftstellern und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. war sein Roman „Paarbildung“ für den Schweizer Buchpreis nominiert. Der Autor lebt in Zürich und im umbrischen San Feliciano.

Urs Faes: Sommer in Brandenburg. Suhrkamp 2014

Mittwoch, 15. April 2015, 20.00 Uhr
Trottentheater, Wiesengrundstrasse
CH-8212 Neuhausen am Rheinfl

Vor und nach der Veranstaltung bewirbt eine Schulklasse.

Patronat:



Ferien auf dem Bauernhof



Urs Schaub: **„Das Lachen meines Vaters“**

Als Kind verbrachte Urs Schaub sämtliche Schulferien bei Verwandten auf einem Bauernhof. Die eigene Familie lebte bescheiden in einem farblosen Quartier der Stadt, dem Vater verging als Hilfsarbeiter der chemischen Industrie allmählich sein einst so ansteckendes Lachen. Auf dem Bauernhof aber gab es ein barockes kleines Universum an farbigen Gestalten, eine schöne und eine sanfte Tante, einen Grossvater, der Geschichten wusste, einen kräftigen Knecht „Müsli“, an dessen richtigen Namen sich niemand mehr erinnern konnte und der Heiratsinserate aufgab, oder Lina aus dem Dorf, die alles sammelte und die alte Tante besuchte, um mit ihr in der Küche zu schweigen. Und nicht zuletzt gab es die schöne Cousine mit den schwarzen Zöpfen, die aber leider für die Stadt schwärmte...

Angelehnt an diese Erfahrungen erzählt Urs Schaub wunderbare Geschichten von kindlichem Glück und kindlicher Lebensschule fern dem eigenen kleinbürgerlichen Zuhause.

Urs Schaub, geboren 1951, arbeitete lange als Schauspielregisseur und war Schauspielregisseur in Darmstadt und Bern. 2003 bis 2008 leitete er das Theater- und Musikhaus Kaserne in Basel, 2006 bis 2010 war er Kritiker im „Literaturclub“ des Schweizer Fernsehens. Nach vier Kriminalromanen mit dem Ermittler Simon Tanner erschien 2014 „Das Lachen meines Vaters“.

Urs Schaub: Das Lachen meines Vaters. Geschichten aus der Kindheit. Limmat Verlag 2014

Mittwoch, 15. April 2015, 20.00 Uhr
Bürgerhaus, Lange Str. 34
D-78256 Steißlingen

Im Anschluss an die Lesung wird ein Apéro gereicht.

Donnerstag, 16. April 2015, 19.30 Uhr
Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11
CH-8240 Thayngen



Ein Leben im Tal



Robert Seethaler: „Ein ganzes Leben“

Andreas Egger ist ein einfacher Mann. Keiner weiß, wie alt er ist, als er 1904 als Waise zu seinem Onkel in das Tal kommt, in dem er von nun an sein ganzes Leben verbringen wird. Vom Bauern geschunden und den Kindern im Dorf gehänselt, muss er sich seinen Platz in der Gemeinschaft mühsam erkämpfen. Als mit der Elektrizität und dem Bau einer Seilbahn der Fortschritt in das kleine Dorf Einzug hält, verändert sich auch Eggers Leben. Er verdingt

sich als Seilbahnarbeiter und findet in Marie, der Fremden, die Liebe seines Lebens. Doch Glück und Unglück streifen immer wieder sein Leben, das er mit der ihm eigenen Lebensklugheit zu meistern versteht. Robert Seethalers „Ein ganzes Leben“ ist so etwas wie der Gegenroman zur Globalisierung. Dass einer die Zeit, die er auf Erden hat, am selben Ort verbringt und diesen Ort nur verlässt, um im Gebirge die Seilbahnen zu bauen und um im Zweiten Weltkrieg zu kämpfen, ist heute beinahe unvorstellbar. Robert Seethaler erzählt davon in einem wunderbar leichten Ton, er erzählt von einem „ganzen Leben“ mit all seinen Entbehrungen und Verlusten, aber auch Glücksmomenten, an dessen Ende die Erkenntnis steht, wie eng Tod und Leben miteinander verbunden sind.

Robert Seethaler, 1966 in Wien geboren, lebt als Schriftsteller, Drehbuchautor und Schauspieler in Wien und Berlin. Er hat bisher fünf Romane veröffentlicht (u.a. „Der Traffikant“) und erhielt zahlreiche Stipendien, darunter das Alfred-Döblin-Stipendium der Akademie der Künste und das Heinrich-Heine-Stipendium. Der Film nach seinem Drehbuch „Die zweite Frau“ wurde mehrfach ausgezeichnet.

Robert Seethaler: Ein ganzes Leben. Hanser Berlin 2014

Donnerstag, 16. April 2015, 19.30 Uhr

Eisenbibliothek, Klostersgut Paradies

Klostersgutstrasse 4

CH-8252 Schlatt

Patronat: **+GF+**

Moderation: Dr. René Specht

Ab 18.30 Uhr besteht die Möglichkeit, die Eisenbibliothek zu besichtigen (inkl. Führung, keine Anmeldung erforderlich). Im Anschluss an die Lesung offeriert die Eisenbibliothek einen Apéro.

Freitag, 17. April 2015, 20.00 Uhr

Kulturpunkt Arlen, Arleener Str. 32

D-78239 Rielasingen-Worblingen



Die Wendejahre aus Schweizer Sicht



Lukas Hartmann: „Auf beiden Seiten“

Im Leben des Journalisten Mario hat Dr. Armand Gruber immer eine wichtige Rolle gespielt. Er ist ein Mann von altem Schrot und Korn, ein brillanter Deutschlehrer, Hauptmann der Schweizer Armee und ein glühender Antikommunist. Und jahrzehntelang hat er ein Doppelleben geführt. Keiner hat etwas geahnt. Nicht seine Frau, nicht seine Tochter Bettina, die ihr Leben lang gegen den Vater aufbegehrt. Nicht sein einstiger Lieblingsschüler und Schwiegersohn Mario, der mit Gruber brechen musste, um zum linken Journalisten zu werden. Auch nicht Bettinas beste Freundin Karina, die als Tochter des Hausmeisters beim Schweizer Geheimdienst ganz dicht an seinem Geheimnis aufgewachsen ist: Gruber war Mitglied der geheimen Widerstandsorganisation P-26. Jetzt, zwei Jahrzehnte nach dem Ende des Kalten Krieges, darf er endlich sein Schweigen brechen. Ein politisch brisanter Roman über eine nahe Vergangenheit, die bis heute nachwirkt.

Lukas Hartmann, 1944 in Bern geboren, studierte Germanistik, Psychologie und Musik, arbeitete für Rundfunk, Fernsehen und Theater. Heute lebt er als freier Schriftsteller und Journalist bei Bern. Für seine zahlreichen Kinder- und Jugendbücher wie für seine Romane wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Großen Literaturpreis des Kantons Bern und mit dem Sir Walter Scott-Preis für den besten historischen Roman. Lukas Hartmann zählt zu den bekanntesten Autoren der Schweiz und steht mit seinen Romanen, zuletzt „Abschied von Sansibar“, regelmäßig auf den Bestsellerlisten.

Lukas Hartmann: Auf beiden Seiten. Diogenes 2015

Donnerstag, 16. April 2015, 19.30 Uhr

Jakob und Emma Windler-Saal, Oberstadt 3

Obergass 13

CH-8260 Stein am Rhein

Patronat:

MIGROS
kulturprozent

Apéro im Anschluss an die Lesung

Freitag 17. April 2015, 19.30 Uhr

Kaisersaal am Klosterplatz 1

CH-8462 Rheinau

Apéro im Anschluss an die Lesung



Schwedischer geht's nicht



Florian Beckerhoff: „Drei nach Norden“

Eigentlich verläuft das Leben von Greta, Cassidy und dem Halben Belgier recht beschaulich. Abenteuer? Fehlanzeige. Bis die drei eines Nachts Hals über Kopf nach Schweden aufbrechen. Ihr einziges Gepäckstück: eine riesige Holzkiste. Die stand vor Gretas Tür, versiegelt und adressiert an zwei alte Menschen, bei denen sie die glücklichsten Tage ihrer Kindheit verbracht hat. Ab in den Keller? Auf keinen Fall! Dafür haben die beiden ihr immer zu viel bedeutet. Was wie ein Ausflug beginnt, entwickelt sich zur abenteuerlichen Reise, an deren Ende der Halbe Belgier zum Helden wird und ins kalte Wasser springt, Greta endlich die Liebe zulässt und Cassidy sich dem Kampf mit Gammelfisch-Döner und dem mürrischen Schwiegervater stellt.

Florian Beckerhoff, geboren in Zürich, aufgewachsen in Bonn. Er studierte Literaturwissenschaften bis zur Promotion, um dann als Sprachlehrer, Museumswärter und Werbetexter zu arbeiten. Heute lebt er mit seiner Frau und seinem Sohn in Berlin. Sein Debütroman „Frau Ella“, ein komödiantisches Roadmovie, wurde 2013 von Markus Goller erfolgreich verfilmt.

Florian Beckerhoff: Drei nach Norden. Rütten & Loening 2015

Donnerstag, 16. April 2015, 20.00 Uhr
Gemeindesaal Trudihuus, Dorfstrasse 6
CH-8228 Beggingen

Verpflegung vor und nach der Veranstaltung

Doppellesung mit **Matthias Zschokke**
Freitag, 17. April 2015, 19.00 Uhr
Schlosskeller des Liebenfelsischen Schlösschens
Bergstr. 28
D-78262 Gailingen

Bewirtung in der Pause und im Anschluss an die Lesung durch die DLRG Gailingen



Sommer in Venedig



Matthias Zschokke: **„Die strengen Frauen von Rosa Salva“**

2012 verbrachte Matthias Zschokke als Literatur-Stipendiat ein halbes Jahr in Venedig. Seine Begegnungen mit den Menschen und der Architektur der Lagunenstadt dokumentiert er in Briefen und Mails an Freunde und Bekannte sowie in spontanen Tagebuchnotizen. So entsteht ein humorvolles Porträt der schwierigen Annäherung eines deutsch-schweizerischen Schriftstellers an die mediterrane Lebensatmosphäre Venedigs. Mit glücklich naivem Blick auf die Stadt und ihre Touristen streift Matthias Zschokke durch die Lagunenstadt und notiert alles, was er sieht, hört, riecht, schmeckt und erfährt. Einerseits sieht der Autor alles wie zum ersten Mal, andererseits gehört er zu den Residenti, den Einheimischen, die im Vaporetto nicht die Touristenpreise zahlen und ihren Macchiatone an der Bar im Stehen trinken. Seine Beobachtungen und Erlebnisse verpackt er in grossartige Sprachbilder und spart weder mit bissigen Seitenhieben auf den Literaturbetrieb noch an selbstironischen Bemerkungen.

Matthias Zschokke, geb. 1954 in Bern, lebt seit 1980 als Schriftsteller und Filmemacher in Berlin. 1982 debütierte er mit dem Roman „Max“, für den er den Robert-Walser-Preis erhielt. Er veröffentlichte zahlreiche Romane, Theaterstücke und Spielfilme und wurde u.a. mit dem Gerhart-Hauptmann-Preis und dem Solothurner Literaturpreis ausgezeichnet. Für seinen Roman „Der Mann mit den zwei Augen“ erhielt er den Eidgenössischen Literaturpreis 2012 sowie 2014 den Großen Literaturpreis der Stadt und des Kantons Bern.

Matthias Zschokke: Die strengen Frauen von Rosa Salva. Wallstein 2014

Donnerstag, 16. April 2015, 20.00 Uhr
Weinbaumuseum, Bergstrasse 3
CH-8215 Hallau

Ab 19.30 Uhr offeriert die Gemeinde einen Apéro.

Doppellesung mit **Florian Beckerhoff**
Freitag, 17. April 2015, 19.00 Uhr
Schlosskeller des Liebenfelsischen Schlösschens
Bergstr. 28
D-78262 Gailingen

Bewirtung in der Pause und im Anschluss an die Lesung durch die DLRG Gailingen



Von Istanbul ins Engadin



Ulrike Almut Sandig: „Buch gegen das Verschwinden“

Ein junger Journalist versucht, inmitten der Unruhen um den Istanbuler Gezi-Park die Erwartungen seiner Mutter abzuschütteln, die nach dem Mauerfall 1989 das Reisefieber gepackt hat. Ein Wanderer geht während eines Schneesturms in den uralten verwunschenen Wäldern des Engadin verloren. Ein kleines Mädchen wird zum nächsten Venusdurchgang von der Großmutter ans Ende der Welt geflo-

gen. Wohin ihre Spuren führen, ist eines der vielen Rätsel dieser Geschichten.

Ulrike Almut Sandig beschreibt mit ihrer farbigen und poetischen Sprache nur scheinbar vergangene Orte. In Wirklichkeit leben sie in den Biografien der Älteren und den Lebensentwürfen der jungen Generation fort. Beziehungen werden von den Stürmen der Geschichte durchweht und trügerische Gewissheiten geraten ins Wanken. In ihrem neuen Buch bietet Ulrike Almut Sandig den Zauber des Erzählens gegen das Verschwinden ganzer Welten aus dem Bewusstsein auf.

Ulrike Almut Sandig, 1979 geboren, lebt in Leipzig und Berlin. Bisher erschienen drei Gedichtbände, Hörbücher und Hörspiele sowie ihre erste Prosaveröffentlichung „Flamingos“ (2010). Ihre Gedichte wurden vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Leonce-und-Lena-Preis 2009. Für „Flamingos“ erhielt sie zahlreiche Stipendien und Preise, darunter den Droste-Förderpreis der Stadt Meersburg (2012).

Ulrike Almut Sandig: Buch gegen das Verschwinden. Schöffling & Co 2015

Doppellesung mit **Ilma Rakusa**

Donnerstag, 16. April 2015, 20.00 Uhr

Schützenhaus Rüdlingen, Tüfenweg

CH-8455 Rüdlingen

Ab 19.00 Uhr Apéro mit Wildspezialitäten und musikalischer Umrahmung, offeriert von den Gemeinden Buchberg und Rüdlingen

Freitag, 17. April 2015, 19.30 Uhr

August-Dietrich-Saal, Hauptstr. 59

D-78247 Hilzingen

Nach der Lesung wird ein Apéro gereicht.

„Der Kurfürstendamm ist eher etwas für ältere Menschen...“



Hanns-Josef Ortheil: „Die Berlinreise“

Es ist das Berlin des Jahres 1964, das der damals zwölfjährige Hanns-Josef Ortheil mit seinem Vater besucht, eine geteilte Stadt im Kalten Krieg mit einem geschäftigen, wuseligen Westen und einem grauen und stillen Osten, in dem zum Teil die Trümmer noch nicht weggeräumt sind, dazwischen die Mauer. Zurück von der mehrtägigen Reise schreibt Ortheil auf der Grundlage vieler Notizen und einiger Postkarten an die Mutter einen „kleinen Reise-roman“ und schenkt ihn dem Vater zu Weihnachten (so das Vorwort). Der in kindlich schlichtem Stil gehaltene Reisebericht beeindruckt durch die Genauigkeit der Wahrnehmung der bedrückenden Atmosphäre in der geteilten Stadt und die für einen Jungen ungewöhnliche Nachdenklichkeit. Die Reise nach Berlin, wo die Eltern von 1939 bis zum Kriegsende gewohnt hatten, wird aber auch zu einer Reise in die Vergangenheit und zu einer Aufarbeitung der Lebensschicksale seiner Eltern. Eine ungewöhnliche, auch in den atmosphärischen Details stimmige Erzählung.

Nach „Die Moselreise“ ist „Die Berlinreise“ bereits die zweite Erzählung, die Hanns-Josef Ortheil bereits als Kind geschrieben und jetzt für sich und sein Lesepublikum neu entdeckt hat.

Hanns-Josef Ortheil wurde 1951 in Köln geboren. Er ist Schriftsteller, Pianist und Professor für Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus an der Universität Hildesheim. Seit vielen Jahren gehört er zu den bedeutendsten deutschen Autoren der Gegenwart. Sein Werk ist mit vielen Preisen ausgezeichnet worden, darunter dem Thomas-Mann-Preis der Hansestadt Lübeck und zuletzt dem Stefan-Andres-Preis. Seine Romane wurden in über zwanzig Sprachen übersetzt.

Hanns-Josef Ortheil: Die Berlinreise. Luchterhand 2014

Donnerstag, 16. April 2015, 20.00 Uhr
Musikinsel, Walburgissaal, Schlachthausstr. 11
D-78224 Singen

Moderation: Siegmund Kopitzki



Sieg der Moderne



Roland Buti: „Das Flirren am Horizont“

1976 herrscht Dürre in Europa, seit Wochen drückt eine wahnsinnige Hitze auf die Felder – eine Katastrophe für die Landwirtschaft. Den Hof der Sutters in der französischen Schweiz trifft es besonders hart: Mensch und Vieh leiden unter der unerträglichen Hitze. Die neu erworbene Technik für die Hühnerzucht fällt aus, die Tiere auf dem Hof reagieren nervös und das Familienleben mit seinen eingefahrenen Ritualen wird gestört. Auch die alltäglichen Gewohnheiten und Verrichtungen scheinen förmlich zu zerfliessen, der Boden unter den Füßen trocknet aus und wird brüchig. Nichts scheint mehr wie gewohnt.

Mit wuchtigen Metaphern und in unprätentiöser Sprache erzählt Roland Buti in seinem Roman vom Eindringen der modernen Welt in die Beschaulichkeit der bäuerlichen Strukturen, dem dramatischen Zerbrechen einer Familie und dem Erwachsenwerden eines bis dahin unschuldigen Jungen. Der erste auf Deutsch vorliegende Roman des Schweizer Autors wurde zu Recht mit dem Schweizer Literaturpreis 2014 ausgezeichnet.

Roland Buti wurde 1964 in Lausanne geboren. Sein Studium der Literaturwissenschaften und Geschichte schloss er 1996 mit einer Dissertation ab, die Aufsehen erregte: „Le refus de la modernité: la Ligue vaudoise, une extrême droite et la Suisse (1919-1945)“. Buti arbeitet als Geschichtslehrer am Gymnasium und widmet sich daneben Forschung und Literatur. Für seine Romane und Erzählungen wurde er mehrfach ausgezeichnet, für „Das Flirren am Horizont“ mit dem Schweizer Literaturpreis 2014.

Roland Buti: Das Flirren am Horizont. Nagel & Kimche 2014

Die Lesung findet auf Französisch mit deutscher Übersetzung statt.

Die deutsche Übersetzung liest der Schauspieler **Pascal Holzer**.

Freitag, 17. April 2015, 19.00 Uhr
Stadtbibliothek, Münsterplatz 1
CH-8200 Schaffhausen

Patronat:



JOHN DEERE



Kindheit in der schwäbisch-fränkischen Provinz



Kurt Oesterle: „Der Wunschbruder“

Max wächst als Einzelkind in behüteten Verhältnissen aber in einer Zeit auf, als Einzelkinder unter dem Druck ländlich-bäuerlicher Tradition noch als Unglück galten. Als das Flüchtlingskind Wenzel in seine Klasse kommt, scheint sich sein bisher sehnlichster Wunsch von einem Bruder zu erfüllen, zumal Wenzel sogar als Pflegekind in die Familie aufgenommen wird. Doch das Verhältnis gestaltet sich von Anfang an schwierig, was Max aber erst

später bewusst wird. Nach vielen Kämpfen und Verirrungen verweist der Vater Wenzel des Hauses – die zweite Vertreibung eines Vertriebenenkindes. Jahrzehnte später begegnen die beiden sich wieder, und Max ist fasziniert, dass Wenzel trotz allerlei Versuchen wie Drogen und Gewalt nicht untergegangen ist.

Kurt Oesterles Roman „Der Wunschbruder“ ist gleichzeitig Bildungs-, Entwicklungs- und Heimatroman im besten, unromantischen Sinne. Oesterle erzählt darin die autobiografisch angehauchte Geschichte zweier ungleicher Freunde in einem schwäbisch-fränkischen Dorf in den 1960er-Jahren und zeichnet ein einfühlsames Bild der damaligen dörflichen Welt und Gesellschaft.

Kurt Oesterle wurde 1955 in Oberrot/Nordwürttemberg geboren, studierte Literatur, Geschichte und Philosophie, Dr. phil. Er arbeitet seit 1988 als freier Autor und Journalist und veröffentlichte Monographien über Wolfgang Koeppen und Peter Weiss, Essays zu Schiller, Heine, Hebel, Hauff oder Uhland. 2002 erschien sein hoch gelobtes Romandebüt „Der Fernsehguest oder Wie ich lernte die Welt zu sehen“, das u.a. mit dem Berthold-Auerbach-Preis ausgezeichnet wurde.

Kurt Oesterle: Der Wunschbruder. Klöpfer u. Meyer 2014

Freitag, 17. April 2015, 19.00 Uhr
Bürgerzentrum Linde, Schaffhauser Str. 8
D-78250 Tengen-Büßlingen

Samstag, 18. April 2015, 19.30 Uhr
Mehrzweckhalle, Hauptstrasse
CH-8261 Hemishofen

Im Anschluss offeriert die Gemeinde einen Apéro.



Zwischen Kiesgrube und Rundfunkstudio



Silvio Blatter: **„Wir zählen unsere Tage nicht“**

Eine Familie, vier Personen, zwei Generationen. Isa und Severin, Radiomoderatorin und Bildhauer, ein vitales Künstlerehepaar, doch ihre großen Tage sind vorbei. Wer, wenn nicht die Kinder, könnte in ihre Fussstapfen treten? Aber die kämpfen mit den Fallstricken der bürgerlichen Existenz, denn die Zeiten haben sich geändert. Isa, die Frau mit der markanten Stimme, die Diva des Hörfunks, feiert einen

letzten Triumph im Radio, dann tritt sie ab. Dem Bildhauer Severin, der sich in seinem Atelier in einer Kiesgrube sein Leben eingerichtet hatte, wird die Kettensäge allmählich zu schwer. So beschliessen Isa und Severin, aus dem unaufhaltsamen Umbruch das Beste zu machen und das Haus auf dem Land zu verkaufen. Isa hat genug vom Landleben und zieht in die Stadt, Severin noch weiter aufs Land.

Klug und souverän erzählt Silvio Blatter von der Erfüllung von Lebensplänen und den grossen Auseinandersetzungen zwischen den Generationen.

Silvio Blatter, 1946 in Bremgarten geboren, ist Schriftsteller, Maler und Kolumnist. Er veröffentlichte zahlreiche Romane, zuletzt 2013 „Vier Tage im August“. Mit seiner Freiamt-Trilogie („Zunehmendes Heimweh“, „Kein schöner Land“, „Das sanfte Gesetz“) wurde er bereits Ende der 70er Jahre einem breiten Publikum bekannt und vielfach ausgezeichnet. Heute lebt er in Zürich und München.

Silvio Blatter: Wir zählen unsere Tage nicht. Piper 2015

Freitag, 17. April 2015, 19.30 Uhr
Ref. Kirchgemeindehaus Ramsen
Bahnhofstrasse 274
CH-8262 Ramsen

Vor der Veranstaltung offeriert die Gemeinde Ramsen einen Apéro.

Samstag, 18. April 2015, 20.00 Uhr
Kultur- und Bürgerzentrum Alte Kirche, Kirchstr. 1
D-78269 Volkertshausen

Bewirtung: Verein Alte Kirche Volkertshausen

Musikalische Umrahmung: Saxophon-Quartett des Musikvereins Volkertshausen



Von Steinböcken und Menschen



Leo Tuor: „Cavrein“

In „Cavrein“ erzählt Leo Tuor vom beinahe kultischen Jagdfieber in den Bündner Bergen und vom Scheitern eines Jägers und seiner Begleiter in der rauen Landschaft von Cavrein. In einer feuchten, kleinen Hütte mit rauchendem Herd verstauen sie ihren Zweiwochenproviant, brechen morgens in der Dunkelheit auf und stapfen zusammen durch die Steinwüsten des Cavrein und des Val Medel auf der Suche nach einer Beute. Die Jagd fordert dem Jäger einiges ab, ungeachtet aller modernen Technik. Wer Erfolg haben will, muss tagelang warten, vergeblich in den Bergen herumklettern und die Nächte in zugigen Alphütten aushalten können. Dabei helfen Tuors Jäger Wittgenstein, den er stets im Gepäck hat, und die vielen Lektüren, die er im Kopf mit sich herumträgt. In der felsigen Wildnis begegnet er aber vor allem alten Anekdoten und Mythen.

Wie bereits im Roman „Settembrini“ reflektiert Leo Tuor in „Cavrein“ über die Kunst des Jagens, zitiert dabei aus der rätoromanischen und der Weltliteratur. Doch aller Welthaltigkeit zum Trotz ist „Cavrein“ eine Art Kammerspiel, das ständig um den beinahe intimen Zweikampf zwischen Mensch und Steinbock kreist. Einmal mehr erweist sich Leo Tuor als einer der interessantesten und vor allem eigenwilligsten zeitgenössischen Autoren der Schweiz.

Leo Tuor, geboren 1959, verbrachte siebzehn Sommer als Schafhirte auf der Greinahochebene. Über zehn Jahre arbeitete er an einer sechsbändigen Werkausgabe des rätoromanischen Dichters und Kulturhistorikers Giacun Hasper Muoth. Leo Tuor lebt in Val. Er schreibt Erzählungen, Kurztexte und Essays.

Leo Tuor: Cavrein. Limmat Verlag 2014

Freitag, 17. April 2015, 20.00 Uhr
Aula im Schulhaus Büttenhardt, Hogeracker 3
CH-8236 Büttenhardt

Im Anschluss offeriert die Gemeinde einen Apéro.

Samstag, 18. April, 17.00 Uhr
Rietmannsches Haus, Herrengasse 30
CH-8213 Neunkirch

Nach der Lesung wird ein Apéro offeriert.



Serienmörder in der Hauptstadt



Nicole Bachmann: „Endstation Bern“

Bern wird von einer Mordserie erschüttert. Die Opfer sind alle männlich, stammen aus dem Ausland, wurden nach ihrem Tod nackt ausgezogen und mit weisser Farbe beschmiert. Der Schauplatz der Verbrechen ist Ausserholligen, bekannt als ein sozialer Brennpunkt Berns. Ein rechter Politiker nutzt die Gunst der Stunde und schürt den Fremdenhass. Zur gleichen Zeit behandelt Lou Beck, Epidemiologin in einem Berner Privatspital, ein an multiresistenter Tuberkulose erkranktes Baby und seine Mutter. Beide haben sich bei dem Kindermädchen, einer illegalen Einwanderin aus Afrika, angesteckt. Als sie erfährt, dass auch die Mordopfer an Tuberkulose erkrankt waren und die Krankheit sich ausbreiten könnte, beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit.

Nicole Bachmann hat mit Lou Beck eine ebenso neugierige wie störrische Ermittlerfigur geschaffen. Im mittlerweile dritten Fall der Epidemiologin geht es um so aktuelle Themen wie die Gefahr hoch ansteckender Krankheiten oder um die prekäre Situation der illegalen Flüchtlinge in vielen europäischen Ländern.

Nicole Bachmann hat mit Lou Beck eine ebenso neugierige wie störrische Ermittlerfigur geschaffen. Im mittlerweile dritten Fall der Epidemiologin geht es um so aktuelle Themen wie die Gefahr hoch ansteckender Krankheiten oder um die prekäre Situation der illegalen Flüchtlinge in vielen europäischen Ländern.

Nicole Bachmann, geboren 1964 in Basel, Studium der Psychologie und Sozialarbeit in Fribourg, Doktor der Gesundheitspsychologie, Weiterbildung in Montréal. Sie arbeitet heute als selbstständige Gesundheitswissenschaftlerin und ist Schriftstellerin und Autorin von Fachbüchern. Sie lebt, arbeitet, musiziert und fährt Fahrrad in Bern und Umgebung, einer Region, der sie in treuer Hassliebe zugeneigt ist, wie sie selbst sagt.

Endstation Bern. Kriminalroman. Emons 2014

Doppellesung mit **Manfred Poser**

Freitag, 17. April 2015, 20.00 Uhr

Rathaus, Bürgersaal, Im Göhren 2

D-78357 Mühlingen

Im Anschluss an die Lesung wird ein Apéro gereicht.

Samstag, 18. April 2015, 15.00 Uhr

Kantonsspital, Geissbergstr. 81

CH-8200 Schaffhausen

Unter den Besuchern wird ein signiertes Exemplar von „Endstation Bern“ verlost.

Patronat:



Mit dem Fahrrad durch die Ewige Stadt



Manfred Poser: „Tod am Tiber“

Der aus Bayern nach Rom gezogene Journalist und passionierte Fahrradfahrer Rudi gehört zu einer Gruppe von Radfans, die auf ihren häufigen Touren Roms Umgebung auf allen Rad- und Schleichwegen durchstreifen. Von seiner Geliebten Chiara verlassen, lebt Rudi in einer stillgelegten Schule und hat sich am Tiber mit illegalen Einwanderern angefreundet. Als sich in Rom merkwürdige Unfalltode bei Obdachlosen häufen und bei zwei der Leichen herausgerissene Buchseiten mit deutschem Text gefunden werden, bittet Polizeichef Paolo di Paolo Rudi, sich im Milieu einmal umzuhören. Bei seinen Ermittlungen stösst Rudi auf eine brutale Bande, die mit Zwangsprostitution, Menschenschmuggel und Drogenhandel dunkle Geschäfte macht.

Manfred Posers literarischer „Fahrrad“-Krimi lebt vor allem vom gedankenvollen Innenleben des musikliebenden Anti-Helden und von der vorzüglich eingefangenen Atmosphäre Roms. Ein spannender Krimi-Geheimtipp für Rom- und Fahrradfans.

Manfred Poser, Jahrgang 1957, studierte in seiner Heimatstadt München Journalistik, war Nachrichtenredakteur bei der dpa in Hamburg, Mitarbeiter am Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene in Freiburg sowie freier Autor in Rom und St. Gallen. Er schrieb für die dpa über Rockmusik und Jugendkultur, publizierte viel über den Radsport und hat 2007 mit „Mörderisches Rom“ seinen ersten Krimi veröffentlicht. Er lebt im Markgräflerland.

Manfred Poser: Tod am Tiber. Edition Nautilus 2014

Doppellesung mit **Nicole Bachmann**

Freitag, 17. April 2015, 20.00 Uhr

Rathaus, Bürgersaal, Im Göhren 2

D-78357 Mühlingen

Im Anschluss an die Lesung wird ein Apéro gereicht.

Samstag, 18. April 2015, 18.00 Uhr

Fahrradhaus Stroppa, Friedinger Str. 1-3

D-78224 Singen

Moderation: Alfred Becker, Lesegesellschaft Singen

Im Ausnahmezustand in London



Gertrud Leutenegger: „Panischer Frühling“

Ein Vulkanausbruch auf Island legt den europäischen Luftverkehr lahm, zehntausende Menschen stranden an den Flughäfen und dies führt zu katastrophalen Zuständen. Auch die Erzählerin sitzt in London fest und streift während des Desasters auf den Flughäfen tagelang durch die Stadt. An der Themse begegnet sie einem jungen Mann mit entstellendem Feuermal, der die Obdachlosenzeitung vertreibt.

Jonathan ist ein lausiger Verkäufer, aber ein grossartiger Erzähler. Täglich treffen sich die beiden, teilen ihre Kindheitserinnerungen an leuchtende Sommertage im Pfarrhaus und die Geborgenheit in Penzance, einer Küstenstadt in Cornwall, wo Jonathan bei Kriegsende unterkam. Kunstvoll greifen die Erinnerungsströme ineinander, finden ihre Entsprechung in poetischen Beobachtungen der Gegenwart, etwa beim Schlendern an der Themse. Als Jonathan verschwindet, entgleitet auch die Erinnerung, und als der Frühling sich seinem Ende nähert, macht die Erzählerin sich auf die Suche: nach Jonathan, nach sich selbst.

„Buchzauber vom Allerfeinsten! Eine wunderbar poetische und zugleich federnde Sprache, ein Driften durch London... Selten habe ich ein Buch auf Anhieb so sehr ins Herz geschlossen. Einen leuchtenden, schwirrenden Hallraum behält es in meiner Erinnerung.“ (Sibylle Lewitscharoff)

Gertrud Leutenegger, geboren in Schwyz, lebte mehrere Jahre in der französischen, dann in der italienischen Schweiz und heute in Zürich. Seit ihrem 1975 erschienenen Debüt „Vorabend“ hat sie zahlreiche Romane veröffentlicht. 2014 erhielt sie für ihr Gesamtwerk den „Roswitha-Preis“ der Stadt Bad Gandersheim, der als ältester deutscher Frauen-Literaturpreis gilt. „Panischer Frühling“ war für den Deutschen Buchpreis 2014 nominiert.

Gertrud Leutenegger: Panischer Frühling. Suhrkamp 2014

Freitag, 17. April 2015, 20.00 Uhr
Buch Greuter, Hegastr. 17
D-78224 Singen



Der Himmel über dem Bodensee



„Mauerläufer“ – Die neue Literaturzeitschrift für den Bodenseeraum

27 Autorinnen und Autoren sowie zehn Fotografen und Bildende Künstler aus dem Bodenseeraum sind in der ersten Ausgabe der Zeitschrift „Mauerläufer“ vertreten. „Mauerläufer“ will Menschen, die einen Bezug zur Region haben und normalerweise randständig sind, in den Mittelpunkt stellen. In Heft 1 sind es die Gehörlosen und ihre Gebärdensprache (Bild), weil diese sich auf die radikalste Weise von unserer Sprache

unterscheidet, denn sie ist die einzige dreidimensionale Sprache.

Ein weiterer Schwerpunkt des ersten Heftes ist die Bodenseeregion. Unter dem Titel „Ich lernte im Bodensee ein bisschen schwimmen“ erzählen verschiedene Autoren von Erlebnissen, Begegnungen, Erfahrungen am und mit dem See.

Im Rahmen der „Erzählzeit ohne Grenzen“ lesen aus ihren Beiträgen: **Zsuzsanna Gahse**, geb. in Budapest, aufgewachsen im deutschsprachigen Raum. Nach Stationen u.a. in Wien und Stuttgart lebt sie heute in Müllheim, Schweiz. Etwa 25 Buchpublikationen.

Peter Höner, freischaffender Schriftsteller, Schauspieler und Regisseur, lebt und arbeitet in Zürich und auf dem Iselisberg im Kanton Thurgau. Mehrere Romane im Limmat Verlag.

Jochen Kelter lebt als Lyriker, Erzähler und Essayist in Ermatingen (CH) und in Paris. Zahlreiche Buchveröffentlichungen, zuletzt 2014 der Gedichtband „Hier nicht wo alles herrscht“.

Christa Ludwig lebt als freie Schriftstellerin in Hohenfels. Veröffentlichte zahlreiche Kinder- und Jugendbücher und ein Hörspiel für Erwachsene.

Katrin Seglitz, geboren in München, veröffentlichte Erzählungen und den Roman „Der Bienenkönig“. Leitet Text- und Schreibwerkstätten.

Hanspeter Wieland, in Radolfzell geboren, lebt heute in Überlingen. Zahlreiche Beiträge zu Dialekt und Region.

Samstag, 18. April 2015, 20.30 Uhr

**Carifé, Städtische Bibliotheken, August-Ruf-Str. 13
D-78224 Singen**



Sonntagsfrühstück

„Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“



Spielend gelesen von Jörg Schüttauf und Holger Umbreit



Eine fulminante Räuberpistole veröffentlichte 2011 der schwedische Autor Jonas Jonasson mit seinem Erstling „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“. Über zwei Millionen Mal wurde die irrwitzige Lebensgeschichte von Allan Karlsson seit ihrem Erscheinen allein im deutschsprachigen Raum verkauft. Jonas Jonasson erzählt in seinem Debüt die Geschichte von Karlssons urkomischer Flucht und zugleich die Geschichte eines eigensinnigen Mannes, der sich zwar nicht für Politik interessiert, aber trotzdem irgendwie immer in die grossen historischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts verwickelt war.

Der 1961 in Karl-Marx-Stadt, heute Chemnitz geborene Adolf-Grimme-Preisträger **Jörg Schüttauf** war im Laufe seiner Karriere in zahlreichen TV-Serien zu sehen. Von 2001 bis 2010 spielte er im „Tatort“ den Hauptkommissar Fritz Dellwo in Frankfurt am Main. Ausserdem war er in so namhaften Reihen wie dem „Großstadtrevier“, „Bella Block“ u.a. zu sehen.

Der Wahl-Hamburger **Holger Umbreit** leitet neben seiner Tätigkeit als Schauspieler (u.a. „Die Rettungsflieger“, „Großstadtrevier“) und Sprecher zwei Kieser-Training-Vertretungen für gesundheitsorientiertes Krafttraining in Hamburg.

Sonntag, 19 April 2015, 10.30 Uhr
Stadthalle, Hohgarten 4, 78224 Singen

Die Veranstaltung beginnt mit dem Frühstück von K&K Catering, da Jörg Schüttauf und Holger Umbreit ohne Pause lesen. Die Lesung beginnt um 11.00 Uhr, Einlass ist ab 10.00 Uhr.

Eintritt: 25,00 / 20,00 €

Vorverkauf:

Tourist Information Singen, Stadthalle oder Marktpassage
Tel. +49 (0) 77 31 / 85-262
bei allen anderen Reservix-Vorverkaufsstellen
oder im Internet: www.stadthalle-singen.de



Organisatorische Hinweise

Sofern nicht anders vermerkt, ist der Eintritt zu den Veranstaltungen frei, der Einlass erfolgt jeweils 30 Minuten vor Beginn.

Veranstalter:



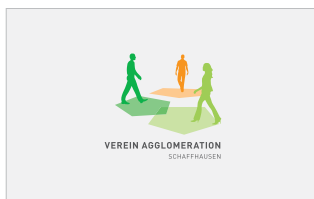
Stadt Schaffhausen (Bibliotheken)



Kanton Schaffhausen



Stadt Singen



Verein Agglomeration Schaffhausen



Städtische Bibliotheken Singen

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung des vorliegenden Programms:

Schaffhausen: Nora Regli, Oliver Thiele, Barbara Tribelhorn, Marcel Zürcher
Singen: Gunnar Bamberg, Barbara Grieshaber (Programmleiterin),
Ekkehard Halmer, Stefanie Lemke, Pasqual Schulz

Bildnachweise

Eva Baronsky © Andrzej J. Koszyk
Florian Beckerhoff © Harry Weber
Alfred Bodenheimer © Florian Kalotay
Roland Buti © Yvonne Böhler
Arno Camenisch © Yvonne Böhler
Christian Gasser © Outi Vanamo Gasser
Esther Kinsky © Tobias Bohm
Gabriele Kögl © Dirk Opitz
Karen Köhler © Julia Klug
Karsten Krampitz © Nane Diehl
Lorenz Langenegger © Ruth Erdt
Kurt Oesterle © Gudrun de Maddalena
Hanns-Josef Ortheil © Peter von Felbert

Beat Portmann © Bujar Berisha
Manfred Poser © Roman Puglisi
Ilma Rakusa © Giorgio von Arb
Viola Rohner © Isabella Borel
Werner Rohner © Christoph Oeschger
Ulrike Almut Sandig © Rauch
Urs Schaub © Yvonne Böhler
Robert Seethaler © Urban Zintel
Silvia Tschui © Simone Pengel
Leo Tuor © Yvonne Böhler
Thomas Vogel © Tilman Roesch
Matthias Zschokke © Sébastien Agnetti

Terminangaben ohne Gewähr
Aktueller Veranstaltungskalender
im Internet:

www.erzaehlzeit.com



Kontakt und Informationen:

Städtische Bibliotheken Singen
Marktpassage, August-Ruf-Strasse 13
D-78224 Singen
Tel. +49 (0) 77 31 85 292

Für kurzfristige Auskünfte:
Tel. +49 (0) 162 20 54 607

bibliotheken@singen.de
www.erzaehlzeit.com

Die „Erzählzeit“ ist auch auf Facebook.



**Mit freundlicher
Unterstützung
durch:**

+GF+

 **Clientis**
Ihre regionale Bank

thuga 
ENERGIENETZE GMBH

 **Sparkasse**
Singen-Radolfzell

Natürlich
regional!
RANDEGGER
Mineralwasser.de

Radio Seefunk.
Einfach die beste Musik ■

 **Radio
Munot**

SÜDKURIER

schweizer kulturstiftung
prohelvetia